Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=1

Georg 1086

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=2

5.

In diſem büchlin wirt mit mancher lay tapffern/beſtendigen/vnd in der ſchrifft gegründten vrſachen/klärlich bewert/das der hailig Apoſtel Petrus gen Rom nicht komen/noch alda den tod gelitten/darauß volget/wie ſich der Römiſch Papſt/vnbillicher weiß/ain nachkommer Petri rümet vnd außſchreibt ꝛc.

Wer yetzund herfür kommen will
Der müß sich nit duncken zuuil
Das er thü das sey henckens wertt
Oder das man strafft mit dem schwert
Es hat kain not/all erberkait
Tregt yetz nit für ains domens brait.

Vorred.

VNder allen Poetischen fablen vñ Jüdischen affter glauben oder lugen / ist kaine meins bedunckens / so gar ertichtet / nerrisch / vnd schedlich / als eben die vom Endtchrist / welche auß verachtung der hailigen geschrifft / zů disen vnsern zeiten / in das volck hat eingedrungen vnd eingerissen / dañ wie můß es doch zůgeen / das wir sein zůkunfft / auß souil gewisser bedeütung vnd scheinbarlichñ zaichen vom herrn Christo vñ seinen Apostlen zůuor gesagt / nit vermercken wöllen? Ob es villeicht vnsere sünd vñ missethat vmb got also verschuldt haben / das wir also schlaffend vñ schnarchend überlauffen werden / vnd den schnöden tod / mit langksamer büß bewainen sollen / dañ dieweil wir den Endtchrist zůkünfftig sein vermainen / vñ dañ der breytigam kom̃en ist / nit anschawñ wöllen / hoffen wir noch auf Heliam vnd Enoch / das die zůuoran zůgesendet werden sollen / welches so wir fürsehen wöllen leyplich / vnnd nach der schalen der worte / so můssen wir (als der hochgelert Hieronymus schreibt ad marcellam) den Judischen fablen zůfallen / nemlich das Hierusalem widerumb gebawen / vnd die opffer des gesatz im tempel daselbst geopffert werden / vñ das nach zerstörung des gaistlichen gotes dienst / die leyplichen cerimonien widerumb herfür kommen sollen. Dieweil aber das gantz büch der offenbarung Johannis / auß welchem die wane vom Endtchrist / Helia vnd Enoch iren vrsprung haben / götliche zůuersteen ist / dañ es vnder yedem wort ain sonderliche gaistliche bedeütung tregt / sollen wir es für gewiß halten / das Helias / Enoch vorlangst kommen seyen / vñ sonderlich der Endtchrist / welcher auch sein tyrannisch regiment ain lange zeit in der kirchen Christi getriben / vnd noch heütigs tags treybt / dañ wer darff so vnuerschampt sein / das er laugnen wöll / alles was vom Endtchrist / vom herrn Christo vñ den Apostlen zůuor gesagt / das solches yetz

und in der Römischen kirchen nit gefunden werd/dañ sy ist mit so grausammer vnsauberkait vmbgeben/das die Christ glaubigen menschen zůleben verdreüßt/dieweil sy von jr/ainem frembden Christo zůdienen genötigt vnnd bezwungen werden. Sol nun dem nicht anders sein/das Helias vor der widerkunfft vnsers herrn Christi auch widerkom̃en můß/so ist solches nit leyplich/sonder gaistlich zůuernem̃e/zůgleich erweiß als die diener Herodis/da sy den hailigen tauffer Johannem fragten/ob er Helias wer/bekant er frey er wer es nit/vnd doch nichts destminder hat der herr Christus offentlich gesagt/er sey Helias/sonderlich an dem ort/da die aposteln sagten/warumb die schrifftgeleerten sagten/Helias můß vor dē Messias kom̃en/Antwurt der herr/ich sag eüch/Helias ist berait zůkom̃en/sy haben jn aber nit erkant/vnd haben mit jm gehandelt nach jrem mütwillñ/Es hat auch im euangelio Luce/vom Johañe der engel gesagt/Er wirt fürgeen vor dem herren im gaist vnd krafft Helie. Also yetz und auch/dieweil diser mēsch der sünd/herfür kom̃en ist/vñ wirckt die haimligkait der boßhait/das wir sehen die vnsauber vnrainigkait sitzen an der hailigen stat/so sein zůgleich auch kom̃en im gaist vnd krafft Helias vnd Enoch/zůstreiten wider disen Endtchrist/vnd die glaubigen menschen zů vnderrichten/jme kain stund vnderthenig zůsein/sy haben auch etwas außgericht/wiewol er sy zůuerderben vnd zůuerbrennen sich vnderstanden. Zů Florentz hat er Jeronymum Sauonarolam/den hochgelerten vertedinger Christlicher lautrer lere/selb drit mit dem feür verbrennen lassen. In Engelland hat er verschafft/das gebain Johannis Wicklefft/aines fürtreffenden mans/des gleichen nit bald zůfinden/in das mör zůwerffen/sein gedechtnuß bey allen menschen gantz zůuertilgen/das er auch der erden/mit andern leüten nit gebrauche. Warūb solt ich nun hie auch nit nennen Johannem Huß vnd Jeronymum/die allergelertesten maister der Prägischen hohen schůl: welche er mit listen vnd

betrug/in das Conciliū geleckt/vnd darnach on alle recht/
sonder allain nach seiner tyranney wollust/zů puluer ge-
brent hat/als das yederman wol waißt vnd vnlaugbar ist/
Was wil ich aber sagen von disen vnnsern tagen? Er hatt
Johannem Reuchlin/vñ Johannem Picum den Grauen
von Mirandula/die obersten der gelerten leüt/vil anderst
gehandelt/dañ sich nach irer baider tugent vnd kunst gezim
met hat/Es ist on not/mit vil worten zůerzelen/mit waser
lay grausamen sturmwinden er wider den allerhefftigsten
nachforscher vñ beschirmer Christenlicher warhait/Docto
rem Martinum Luther/auch wider den gestrengen Ritter
herrn Vlrichen von Hutten/bißher getobt/vnd noch wůt-
ten vnd toben ist/dañ er von zorn gantz dürr wider sy brin-
nen/wolt in auch gern/wie es jm müglich/die flammen bey
bringen. Durch sein anregen/seind so vil Behemischer men
schen gewirget/das gantz flüß des blůts daruon gelauffen/
Er hat Engeland beschwerung gethon/die es noch bewai-
nen. Der Orient/steet betrübt/Christū von dem nidergang
ins ellend getriben worden/wir seyen aber starcker hoffnūg
der herr werd disen boßhafftigen mit dem atem seines mun-
des tödten/auff das er in der zůkunfft seiner maiestat/noch
etwas hinderstelliger Christen find Dañ vor zeitten als die
vnsinnigen Sophisten nichts anders dañ hadern/zanckn̄/
waschen vnd klaffen lerneten/do lag die warhafftig Theo
logia vnder der banck/die Christlich lieb vñ rainigkait ver-
lasch. Nun aber widerumb/dieweil die recht Theologia er-
standen/so ligt das waschen vñ klaffen ernider/die Bäpst-
lichē Decretal vnd Bullen/so das euangelium Christi ver-
drungen hetten/vnd allain auff betruglichait gestelt war-
en/vergeen. Man merckt dem rechten weg mit fleiß nach/
man merckt mit waserlay beywege/die kirch in so merckli
abfal kommen/wiewol diser Endtchrist solche reformation
der kirchen/mit allen seinen krefften zůhindern sich vnder-
wint/Er zürnet/er kretzt/er beißt/vnd knarret mit den ze-

nen/vnd wil vil lieber zů drümmern geen/dañ gebessert wer
den/vnd ist solches kain wunder/dañ er ist warlich der recht
dreykopffig hellisch Cerberus/vñ des zů ainem zaichē/treget
er ain dreyfaltige Cron/zů yedem kopff ain sondere/Er hat
der gantzen welt hefftigklich entgegen gebollen/er hat al-
les vergifft/vnd weer sich seiner kethen zůeüssern gearbait/
den hat er gebissen. Nun aber dieweil solcher Cerberus zwai
er köpff mangelt/mag er sich nit meer so grausam vnnd er-
schrecklich stellen. Ainen kopff hat er verlorn in dem kampf
da jm Laurentius Valla der allerhertzhafftigst held/vnd
scharpffsinnig richter aller güten kunst/dartzů der warhaff
tig Hercules thet begegen/vnd den selbigen grausammen
schedel/mit seinem schwert thet abhawen. Dises kopffs ge-
bell/war der gantzen welt nit allain schwer/sonnder auch
schedlich zůhörn/in dem das er fürgab/das Palaciū Late-
ranense/das oberst vnder allen andern/Rom/welschland/
vnd alle Occidentalische land/gegenhait vnd stet/wären
Siluestro vnd jm vom kaiser Constantino geschenckt/vnd
mit solchen blossen worten vermainen schier die gantze welt
an sich zůziehen/mit weit grosser manhait/vernunfft vñ ge
schicklichait/gedachter kampff von gemeltem Laurentio
begangen vnd gehalten/mag niemands vernainen/dañ er
hat in warhait die erlogen bullen/über solche erdichte vnd
vnmeßlich geschanckt lautend/gar zůschanden gemacht/
Nitt mit weniger freymůtigkait/hatt in kurtzuerruckten
tagen Doctor Martinus Luther/welchen ich derhalben
Theseum wol nennen mag/disen dreyköpffigen hund an-
gangen/hat jm auch das annder haupt abgerissen/in dem
das er jm den obersten stand der Christenhait oder primat/
dadurch er in die gantzen welt lange zeit gerumoret/abge-
drungen/vnd die nichtigen erdichten Decretal/mit den al-
lertreflichstē gezeügknussen der warhait/überwunden hat/
Aber hilf herr got/die grausam Bestia/wil so tödtlich wun
den noch nit empfinden/dieweil jr das oberst vnnd sterckest

haupt / vnangetastet bliben ist / Ich main / das sy sich ain nachuolger sant Peters / welcher der oberst vnder den Apostlen gehalten wirt / rümet vnd offentlich außbillet / vñ der mainung ist / die andern zway heüpter / wie gesagt / abgehawen / sollen auß disem von neüwem widerumb erwachsen. Sy gibt also für / das der Kayser Constantinus so überschwencklich vnmeßig groß gaben in die Römischen kirchñ verschüt / sey allain sant Petern zů eeren geschehen / welcher im im schlaff erschinen / vnd zů entledigung des außsatz / rat geben / derhalbñ er darnach sich des kaiserthůmbs geeüssert / vnd solches Siluestri zůhanden gestelt / vnd alle kirchen im gehorsam zůlaisten verschafft / vñ also den primat oder obersten stand der Christenhait gestifft habe / welches dañ zůuor Petro von Christo verhaissen sein soll. Sich zů der torhait / waher kumpts aber? allain das im das ainig haupt / das er sich ain nachkommen Petri nenner / noch steet. Dieweil ich nun niemants vermerck / der sich an disem haupt versůchen wöl / welches doch das fürnemst vnd fundament der andern ist / wil ich mit der hilff gots / wiewol der krefft gering / mich vndersteen / im das selbig mitt dem schwert der schrifft auch abzůhawen / vñ das yederman disen streyt souil leichter vernemen mög / wil ich mein ritterschafft auß der hailigen geschrifft außher lesen / zů vorderst in ain ordnung stellen / vnd volgend damit den feind angreyffen / vñ in also niderlegen / darnach berauben / vñ seine wappen in sagkman geben / in dem das ich siben plauderey oder krafftloß argumẽt / damit er sich schützen pfliget / mit sterckeren gegenreden vmbstossen werde / Ich wil mich auch nit irren lassen / etliche thumme hirn / die alles das recht ist ketzerisch schelten / ob mich solche wol tausentfach für ain ketzer außschreyen werden / so bit ich auch ainẽ yeden verstendigen / dẽ diß büchlin fürkompt / das er sich den titel vnnd argument nit abschrecken laß / ich tarff es bey waren treüwen erhalten / das ich kain betriegerey / kain lugen / kain listigkait / mit eingetragen habe / sondẽ

die schrifft nach jrem natürlichen sinn / den sy mit jn bringen / hab ich gebraucht / wer aber etwas vnrechts findē wurd der wöll solches von stund an durchstreichen vnd außleschen / vñ mich das besser (dañ ich bin berait darzū) leren / mich verdreüßt nit wie ich zweyfel (wie auch Augustinus von jm selber schreybt) zū fragn̄ / so wil ich mich selbst zūstraffen wie ich geirt hab / vor scham mich nit vnderlassen.

Diß büchlin hatt zway tail / das erst tail begreyfft achtzehen vernünfftig vnd auffrichtig bewerung / das sant Peter der apostel / nach dem tod vnsers herren Christi gen Rom nie kommen / vnd nit da selbst / sonder zū Jerusalem gemartert sey.

¶ Im andern tail werden gesagt siben loß vrsachen der Romanisten / damit sy sich gegen den obgesatzten bewerung schützen vermainen / vnd siben bestendig antwurt auff die selbigen / welche sy gantz abreümen vnd hindan werffen.

ICh hab mit höchstem fleiß durchlesen/alle bücher der fürnemsten Theologen vnd historyschreiber/die mir zühanden komen sein/sagend von der zükunfft Petri gen Rom/seiner marter vnd tod/vñ nichts anders darinnen erfunden/dañ eytel zwispaltigkait vñ vnainigkait/dañ es stimmet kainer mit dem andern überains/welches allain ainen bösen won der lugen bey ainem yeden verstendigen mag gebern/vñ das ich sy zum tail erzel/Etlich sagen er sey zů Rom angelender/in anhebūg des regiments Claudij des kaisers/vnder denē ist Orosius der berümpt geschichtschreiber. Die andern schreiben das geschehen sein/im anderen jar gedachts Claudij/nemlich Hieronymus vñ seine anhenger/man findt auch die sagen/das also geschehen sein solle im vierdten jar Claudij/dise mainung helt das büchlin Fasciculus temporum genant. Gegen disen allen sagt das Passional/dariñ der hailgen leben begriffen sein/sant Peter sey gen Rom komen zwaintzig jar nach dem tod Christi/welches nach der rechnung felt in das dreytzehend jar Claudij. Weiter diser Cronicken nach den jaren der welt vñ der stat Rom außrechten/sein nitt weniger irrig in der zükunfft Petri gen Rom/als ain yeder leichtlich vernemen mag/Auß dem grossen historien büch Anthonij Sabellici/auß dem büch Platine von dem leben der Bäpst/vnd auß gedachtem Orisio/welche zwitracht so sy nichts anders thet/machte doch ainen zweyfelhafftig/an der zükunfft Petri gen Rom/das man dencken möcht/er sey dahin nie komen/wiewol man das ain grosse lange zeit für gantz gwiß gehalten/vñ niemand darwider das maul hat türffen aufthün/es ist auch nit ferr daruon gewesen/die Römischen tyrannē hetten es vnder die artickel des glaubens eingemischt/auff das man sunst nicht beweysen mag/von not wegen geglaubet vnd gehalten müß werden. Als ich nun beweißt hab/das bemelt historyschreiber vñ Theologi vnder jn selber vnainß

sein/wil ich fürter anzaigñ/ das sy wider den hailgen Paulum/ welcher am maisten vnder allen apostlen geschriben/ vñ wider den hailigen Lucam/welcher die geschicht der apostel in ain büch bracht/ das noch vorhanden offentlich streben vnd handlen/auß welchem allain wol anzünemen/das sr fürgeben nichts anders sey/dañ erdicht fablen vñ gauckelwerck. Jst nun kain offentlich ort der schrifft/damit solch es zübeweren stet/ vnnd die gemain history ist so seltzam verwirt vnd vngewiß/ mag ich künlich sagen/ sant Peter seygen Rom nach dem tod Christi nie komen/ wañ wie es war were/ so wurd es mitt den andern waren schrifften überain komen/als der philosophus sagt/ dieweil es aber bey der hailigen schrifft nit beschehen mag/ vnnd die historici sein also hefftig vnder jn selber widerainander/ wer will so nerrisch sein/ das er es war halte? Bartolomeus Platyna der edel historicus bezeügt vns/ das man auff sollich alt vnnd ferr historien nit grossen glauben setzen darff/vnd als er schreibt von geschichten die lange zeit nach sant Petern geschehen/ klagt er doch über die mangfaltigkait der historien/über die lessigkait der schreiber/ über krieg vñ verwandlung der zeit/ vnd wirt dariñen verwickelt/ das er nichts für warhafftig vnd gewiß außsprechen thar. Jst sant Peter Bischoff gewesen zü Rom/ wer ist an sein stat am nechsten nach jm kommen? Sprichst du es sey gewesen Linus/ das wirt widersprechen der lateinisch hauff/ vnnd auch vil von den Grecken/nemlich Chrysostomus über die andern Epistel ad Thimotheum da schreibt er also/ man sagt Linus sey gewesen der annder Bischoff zü Rom nach Petro. Nun was man schlecht sagt/das ist vngewiß vñ falsch/als Donatus schreibet über Terentium. Wirstu aber dise eer geben Clementi/ so werden dir es die andern nit gestatñ/ sonder Linũ herfür rucken/vnd werden Clementi nit an die erst oder ander/ sonder an die dritten stat setzen? Frag ich dich weiter/ob Aniceus vor Pio oder Pius vor Aniceto im Episcopat zü Rom

geſeſſen: ob Vrbanus vnnder dem Kaiſer Diocletiano oder Aurelio Antonio gelebt: ob Cornelius vnder Gallo oð Volusiano oder villeicht Decio gelitten habe: die hiſtori iſt manigfaltig/ vnd man mag nichts gewiß hierinnen fürgebñ/ vñ iſt ſolches nit zuuerwundern/ dañ auch die neher gezeiten vñ geſchicht/ ſein mit den fablen ð hiſtoriſchreiber dermaſſen vertunckelt vñ verderbt/ das man mit jren büchern nit mer beſteen mag/ dañ der lugner treybt ſolchen gewiñ (als das ſprichwort in jm helt) dz man jm auch nicht glaubt wie war er ſagt/ Dieweil nun hierinnen Theologi vñ Hiſtorici wið ainander ſein/ volget herauß die falſchait/ dañ die vnainigkait iſt ain gezeügknuß der falſchait/ vñ Aug. leret/ man ſol die warhait darauß erkennen/ wie die ſchreyber aintrechtig über ainander haltẽ/ vñ kainer wanckelt von dem andern. Yetzgenanter Auguſtinus redend von den ſchrifften ð menſchen/ wie hailig auch die ſelbigen geweſen/ ſchreibt ad Vincentium (vnd ſunſt an andern orten meer ad Hieronymum vnd Fortunatum) wie volget diſe ſchrifft (ſpricht er) ſol man der wirde hailiger ſchrifft nit geleichen/ dañ jr gezeügknuß ſein nichts ſo krefftig/ das man darwið nichts reden darf. Eo diſputiert auch Thomas in den quotlibeten/ das man in den dingen die auß der hailgen ſchrifft nicht von nötten volgen/ vnd ain zweyfelkait bey ſich haben/ der kirchen nit verpflicht ſeind zůglauben/ ich wil die Theologos geſchweigen. Darumb mögen wir wol alſo beſchlieſſen/ ſant Peter iſt nach dem tod Chriſti gen Rom nit komen/ dañ die hailig geſchrifft thůt daruon kain meldung/ die hiſtori iſt vngewiß vnd manigfaltig/ die yhenen die es ſchreyben ſeind der wirden nit/ das man es jnen glauben můß/ ſonderlich dieweil ſy der ſach ſelber nit ainß ſein.

¶ Die ander bewerung.

DJe ſagen Petrus ſey gen Rom komen im anfang/ andern oder vierdten jar Claudij/ das iſt im achten/ neündten oder ailfften jaren nach dem tod vns

sersherren/ werden gestrafft von den andern/ welche schreyben/Petrus hab sich gegen auffgang der sonnen fünf(oder als der ander tail helt) siben jar gehalten / darnach zů Antiochia den Bischoflichen stůl siben jar besessen / vñ volgend etlich zeit in Ponto Galathia Bithynia/ vnd vmbligendñ lendern Asie zůbracht / welches so es ainen bestand hatt / so ist er vor viertzehen oder fünfftzehen jaren nach dem tod Cristi/das ist vor dem sibenden oder achtẽ jar Claudij gen Rom nit kom̃en / das mag auch besteen neben sant Luca in Act. Apostolorum am xv. capitel/ da er also schreibt. Als zwischen etlichen auß der secta der Phariseer an ainem/Paulo vñ Barnaba am andern tail/ain zwitracht erwachssen/ob die Haiden/welche den Christen glauben annamẽ/die beschneidung vnd gesetz Moisi auch halten můßten oder nit/ sein sy baid tail/zů entschaidung des kriegs/gen Jerusalem gerayset/ da ist worden ain versamlung der Aposteln vnd eltern/ darinnen Petrus zum ersten das wort gehabt/wiewol man mit der stim vñ mainung Jacobi/des Jerusalamitanischen priesters beschlossen / Auß disem ist klar das Petrus gen Rom noch nit kom̃en / sonder mit Jacobo vnd etlichen andern zů Jerusalem bliben war / oder villeicht im jüdischen land gepredigt / vnd sich dazumal gen Jerusalem widerum̃ verfügt hat. Nun seind vil lerer der mainung/ als bezeügt sant Jeronimus über die Epistel ad Galathas / das solchs geschehen sey vmb das achtzehend jare / nach der himelfart Christi/welches glauplich ist/ so ainer die geschicht der Aposteln ordenlich betrachten vnd überlegen will / welchem sol man nun billicher glauben geben: dem euangelisten Luce/ welcher das gesehen / oder von sant Paulo seinem wandergsellen gehört hat / oder den opinion der historienschreyber/ vnd Theologen/ welche vnder ainander kriegen: můß vnd sol ich nun zůlassen das sant Peter im neündten oder ailfften jar Claudij gen Rom sey kom̃en/vnd hab alda das Episcopat besessen xxv. jar/ so ist er nit von Nerone/ sonder von

Vespasiano gemartert / welches noch niemand gesagt oder geschriben hat / vñ ist hierauß offenbar klar / das er im neün den jar Claudij nit hat mögen gen Rom sein komen.

¶ Die dritt beweysung.

DAs wöllen wir nun weiter beweren / Tranquillus im leben Claudij schreibt / die Christen zů den selbigen zeitten auß Rom vertriben sein worden / mit der geleichen worten. Claudius hatt die Juden / die da durch anregen Christi auffrůr machen theten / auß Rom vertriben / daselbst setzt der Historicus Orosius in ainen zweyfel / ob die Juden wider Christum auffgestanden sein / derhalben sy Claudius vertriben hab / oder ob er die Christen sampt den Juden / als die gleichmessigen glauben hielten außgetriben. Het aber der Orosius die geschicht der Apostel vnnd sant Paulus episteln mit fleiß übersehen / er hett funden das die Christen vonn boßhait wegen der Juden / welche durch schalckhait vnd vntrew den Kayser vñ das gantz Römisch volck wider sich geraitzet hetten / sampt jnen außgetriben sein worden. Der apostel Paulus schreibt zů den Römern also Grüsset Priscillam vnnd Aquilam meine mithelffer in Christo Jesu / die für mein seel jre helß dargestreckt haben / welche / wo sy nit gůt Christen gewesen weren / wurd der apostel nit gesetzt habñ vnder den / die er so hertzlich grüsset disen Aquilam (dieweil er der geburt nach ain Jud ware) wiewol sampt seinem eeweib Christenlichen glauben angenommen hett / nennet Lucas in Act. apostolorum ainen Juden also schreybend. Als Paulus von Athenis gen Corinthum kam / fand er ainen Juden Aquilam genant / auß Ponto bürtig / vnd sein eeweib Priscillam / welche kurtz dauor auß welschen landen komen waren. Darumb das Claudius het geborten allen Juden von Rom abzuziehen / er gieng zů jnen / vñ die weil sy aines hantwercks waren / wonet vnnd arbait er bey jnen / vnd das niemand zweyfel das Christen gewesen sein / schreibt Lucas am end des achtzehenden capitels sprechend.

Ain Jud mit namen Apollo von Alexandria bürtig / ain wolredender man / kam in die stat Ephesum / vnnd war geschickt in den schrifften / diser war etwas gelert in dem weg des herren / vnd er predigt vnd lernet / die ding Jhesu fleissig vnd mit emsigem gaist / Aber er wißt allain den tauff Johannis / welchen als vermerckten Priscilla vnnd Aquila / namen jn zů sich / vnd außlegten jm den weg des herren / mit grossem fleiß / diß seind die wort Luce / darzů das dises gantz Capitel bezeügt / das Priscilla vñ Aquila / auß Juden Christen worden seind / also bewert das auch der apostel Paulus am end seines lebens zů seinem in sonderhait geliebten discipel Timotheo schreybend also / grieß mir Priscillam vnnd Aquilam / auß welchem zümercken / das sy nit allain Christen / sonder fürtreffend Christen gewesen sein / dieweil sy der Apostel alltzeit / wie er thůn künd / so hertzlich vnnd brůderlich grüßt. Mich geet nichts an das Scapulensis in den baiden episteln / ad Timotheũ vnd ad Romanos / ditz wort verwandelt / vnd lißt / eüch grießt Priscilla vnd Acyla / oder Prisca vnd Acyla. Jch wil diß tails vil lieber nachuolgen Origenem / Chrisostomũ / Ambrosiũ vnd vil meer übertreffend lerer / zůuoran die alt außlegung / welche an disem ort / Doctor Erasmus auch nit endert. Warůb türffen wir nun nit sagen / Petrus sey im neündten jar Claudij noch nitt gen Rom kommen / dañ wie hat er dazůmal dahin vermöcht zůkomen / da der Kaiser vnd gantz Rom / der massen wider alle Juden vñ Christen erzürnet waren / das man sy all herauß trib? Jst er nun nach diser zeit gen Rom kommen / vnd fünffundzwaintzig jar da bliben / so můß man seinen todt Vespasiano zůschreyben / welches nit glaublich ist von ainem so gůtigen Fürsten / so hats jm auch noch niemandts zůzůgemessen vnd schuld geben.

☾ Die vierdt bewerung.

DAs sant Peter auch im zwaintzigsten jar nach der marter oder auffart Christi noch nicht gen Rom

kommen sey / wöllen wir nun ferrer beweren / vñ nemen das auß der epistel Pauli an die Galather / da er schreybt wie im die verkündung des Euangelij von kainem menschen / sonder von Christo beuolhen sey / vnd ditz zůbeweysen / das es niemand wunder neme / sagt er / wie er nach seiner wunderbarlichen bekernug nit gen Jerusalem zů den Apostlen / sonder stracks zů in Arabiam gezogen / vnd darnach widerumb gen Damascum kommen / vnnd dañ allererst / als dreů jar vergangen waren / gen Jerusalem Petrů zůsehen / geraiset sey / vnd schreibt weitter / er sey nach fünfftzehen tagen / als er Petrum vnd Jacobum den brůder des herren gesehen het / von Jerusalem in die gegenhait Syrie vnd Cilicie gewandert / vnd hab Barnabam vnd Titum zů im genommen / vnd sey über viertzehen gantze jar widerumb gen Jerusalem kommen / das er wolt von dem Euangelio / das er in den haiden predigt hette / mit den / so man die seul der aposteln ther achten / ain vnderred haben / daselbst hat er Petrum sampt Jacobo vnd Johanne widerumb funden / hierauß ist klar das Petrus vise gantze sibentzehen jar (dañ thů drey zů viertzehen / so hast du sibentzehen) zů Jerusalem vnd vmbligenden stetten sich gehalten hat / vnd nit gen Rom kommen ist / Als sy nun baid ain weil neben ainander gewonet hetten / da traff Paulus Petrum anzů Antiochia / vnnd strafft in erenstlich / das er dem Euangelio nicht nach gieng wie er billich thůn solt / dañ er wolt mitt den Haiden die Christum angenom̃en hetten / in beywesen / der von der beschneidung / nicht essen noch offentlich gemainschafft haben / vnd hat in solcher gleyßnerey andere mit im verfürt / Paulus schreybt also / Ich hab gesagt Petro vor allen / bist du ain Jud vnd lebst nach dem Haidnischen sitten (welches von der speiß zů uersteen) vnd nicht nach den Jüdischen / wie wilt du dañ die Haiden zwingen / den Juden nachzůuolgen? zwischen diser straffe / vnd dem das sy daruor am nechsten von ainander geschiden waren / můß etliche zeit verlauffen sein.

Item Paulus hat Christum nitt so bald erkent nach seiner auffart / dañ er gewesen war bey dem tod Stephani / vnnd het dariñen ain sonderliche freüd vnnd wolgefallen. Actuñ am sibenden sket also / die gezeügen haben gelegt ire klaider neben die füß des jünglings der genant ward Saulus. Am xxij. capitel des selbigen büchs / spricht Paulus klagend zů dem herren Christo also. Als vergossen ward das blůt Stephani deines gezeügen / bin ich darbey gestanden / hab mit verwilliget / vñ die klaider derẽ die jn tödten / verwaret. Also sichst du das von der auffart Christi / biß auff die straffung Petri (yetzund bemelt) sein wol zwaintzig jar verlauffen. Soll ich nun dem gegentail zůgeben / das er zwaintzig jar nach der auffart Christi gen Rom kommen / das ist gewesen das dreytzehend Claudij / thů darzů die xxv. jar die er Papst sol sein gewesen zů Rom / so kumpt sein tod in die herschung Vespasiani / welchs als offentlich falsch alle historien thůn verwerffen. Ich wil dirs rechnen von jar zů jar / das klar genůg werde / der herr Christus hatt sein hailige predig angefangen im fünfftzehenden jar Tiberij Luce iij. Als er dreü jar vnd etlich monat gepredigt / hat er seinen bittern tod zů erlösung der welt gelitten / das ist gewesen im achtzehenden jar Tyberij / oder ain wenig darüber / darnach hat Tyberius kaum dreü jar gelebt. Nach jm ist Kaiser gewesen Caius Caligula drey jar / zehen monat viij. tag / vñ also vmbbracht worden. Claudius des nachkommender ist im viertzehenden jar seins kaiserthůmbs gestorben. Nero hat auch so lang regiert. Otho Syluius hatt darnach das kaiserthůmb überkomen / vnd innerhalb lxxxv. tagen ainem andern übergeben. Darnach hatt Aulus Vitellius acht monat regiert. Nach dem ist komen Vespasianus / vnd zehen jar das kaiserthůmb besessen / vnder welchem die Christen zů Rom in gůrten friden gerůwet / vnnd mit kainer veruolgung belaidigt sein worden. Was sol das nun für ain groß vnrecht sein / dz wir disen allergütigsten Kaiser / mit dem tod Petri wöllen beflecken.

Die fünfft bewerung.

Auch als sant Paulus zů den Römern geschriben/ ist Petrus alda nit gewesen / als die epistel mit sich bringt/die selbig epistel ist kündtlich/das sy der hailig Apostel langsam geschriben hab/dañ (wie der Origenes bezeügt) er ist vil volkom̃licher dariñen / dañ als er den Corinthiern schryb. Derhalb Origenes haben will/ das sy geschriben sey nach baiden epistelen an die Corinthier/vñ Athanasius darzů nach d ersten zů den Thessalonicensern Nun hat er die zwů an die Corynthier nit hart auff ainander geschriben / dañ in der ersten strafft er hertigklich / ainen von den eltern der kirchen / welcher mit seines vatters weib sich verunrainigt hett/Gebeüt den selbigen vonn der gemainschafft zůuerwerffen / vñ gibt yne in den gwalt des teüfels/ doch das die seel behalten werd/ auf die zůkunfft Christi Jhesu. Jn der andern hat er den selbigñ/nach dem er sich bekert/ vnd die sünd bereüwet vnd bewainet hett/haissen widerumb auffnemen in die ainigkait der gelider Christi. Nach disem allen als er auch an die Tessalonicenser geschriben/vñ nun zum dritten mal gen Corinth komen war/ hat er bey der frawen Phebe Cencherensi / die epistel zů den Römern über geschickt/ in welcher Epistlen am end/ hat er vil von den brůdern nemlich gegrüßt/die/so von seiner predig glaubig worden waren/vnd die jm sunst gůtthat erzaigt hetten/sonderlich die fürnemsten Bischoff vnd eltern der selbigen kirchen nemlich Narcissum Andronicũ/ Julian/ Priscillam vnnd Aquilam/wer will nun zweyfeln / het Paulus sich versehñ Petrus wer zů Rom gewesen / das er jn auch nit solt eerlich gegrüßt haben: dañ er hat jn sonder zweyfel des Apostolats vnd alters halben / nit in geringern wirden gehalten / diß ist ain vnuerwerffliche beweysung / das Petrus die zeit zů Rom nit gewesen/derhalben sich die Römisch listigkait billich schemen solte / dise eer zů sich zůziehen / dañ es offentlich am tag falsch ist.

C

WEyter anzůzaigen das Petrus zů Rom nit gewesen sey/ als Paulus dahin geschriben/ Schreybt Ambrosius über die selbig Epistel/ er hab in etlichen alten büchern gelesen/ Narcissus/ welches haußgesünd Paulus griessen laßt/ sey dazumal ain Priester zů Rom gewesen/ vnd hab die glaubigen gesterckt/ mit treülichem vermanen/ solches thet der yetzig Römisch Bischoff in kainen weg/ dañ es ist nichts weitter von im/ dañ die verkündung gotes worts/ derhalben sitzt er über tag dahaimen als ain lamer Schůster (als Plinius schertzlich spricht) den bauch füllend mit gůten schleckigen bißlen. Es sey dañ das er zů weilen sich beschawen zůlassen/ herausser kreücht/ auffs palatium Lateranense/ oder auff vnser materi widerumb zů komen/ sollen wir wissen das die Christlich kirch in irem anfang/ kain oberst Bischoff/ Cardinal/ Patriarchen/ Ertzbischoff genant/ gehabt/ sonder nit meer dañ zwen gaistlich orden/ die Priester vnd die Diacon/ solches ist zůuermercken auß der epistel ad Philippenses/ Paulus (steet alda geschriben) vnd Thimotheus die knecht Jesu christi/ Allen hailgñ in Christo Jesu die sich enthalten zů Philippis/ sampt den Bischoffen vnd Diacon ꝛc. dañ Priester/ Bischoff/ die eltern/ wer als ain ding/ wie das gantz lauter vñ klar auß den Epistolis Pauli erscheint. Dartzů in Acti. Apostolorum spricht er also zů den priestern der Ephesiner kirchñ/ dieweil eüch der hailig gaist gesetzt hat Bischoff zůregiern die kirchen ꝛc. Auch sant Peter/ welcher ain priester war viler kirchen/ schreibend zů den priestern der zerstrăwung Ponti Galatie Capadotie Asie Bithinie/ nennt sich seniorem/ das ist ainen alten sagend/ Ich alter vnd gezeüg des leydens Christi/ bitt die eltern vnder eüch ꝛc. Von den tyrannischen namen des obersten priesters hat er nichts gewißt/ er wurd auch ainen grauwen darob empfangen haben/ Vñ die sach weitter zůuersteen/ dise waren Priester genannt/ die der kirchen für

stünden/sam oberst oder regierer/darumb der Apostel in der ersten Epistel ad Timotheum spricht/die priester so wol für sehen/sein zwifachs lobs wirdig/vnd ad Titū. Derhalben hab ich dich in Creta gelassen/dz da etwas gebruch entsteen wil/besserst vnd bestellest priester durch die stet/wie ich dir bevelch gethon / darumb das Ambrosius sagt Narcissus sey ain priester geweßt zů Rom/sollen wir versteen ainen eltern oder Bischoff/der nit allain die Römisch/sonder auch vmbligend kirchen (das ist versamlung/Christen heüflin) versorget hab/des selbigen gesind / grüßt auch Paulus srer sonderlichen tugent halben / dartzů Andronicus vnnd Julias/zwen vō den zwenundsibentzig Apostlen/als Origenis maynung ist/wārn die selbig zeit auch zů Rom/die selbigen lobt Paulus in disen wortē . Grüßt mir Andronicū vñ Juliam meine vettern vñ mitgefangnen/die da groß lob haben vnd dē Apostelen/vnd vor mir seind gewesen in Christo Jesu. Itē Priscilla vnd Aquila/seind nit vergebens da gewesen / als Ambrosius bezeügt / die selbigen / als sy emsig waren in der andacht/derhalben gelaubt wirt / das sy zů bestetigung der Römer geschickt seind worden/Paulus gedenckt srer eerlich mit disen worten/grüßt Priscillam vñ Aquilam meine helfer in Christo Jhesu/die für mein seel / sre helß dargestreckt haben/darumb mag ich nit vernemen/was Rom sant Peters dazumal bedürfft hab / als ainen alten herren/vñ der massen außgedient het / dañ es waren da sre aigen Priester Narcissus/Andronicus vnd Julias/zwen eerlich auß den Apostelen/Aquila vñ Priscilla/gewercken des Euangelij/die nit zůverachten waren / darumb ist er sonder zweifel da zů Rom nit gewesen / dañ dieweil Paulus gegrüßt alle die eltern/seine freünd vnd bekañten / wie solt er Petrum auch nit gegrüßt haben/mit welchem er ain vnzertailbare fraintschafft angenomen het/vñ welchen zůerkeñen/er vorhin gen Jerusalem geraiset war: Hierauß ist scheinbar / das er biß zum kaiserthůmb Neronis noch nit gen Rom war komen/

ist er nun fünffundzwaintzig jar da selbst gesessen / von wem ist er getödt worden? Allhie hüsten die Römischen schmaichler / zugleicher weiß als die bösen singer / vonn welchen das sprichwort gemacht ist / wañ die singer nimmer künden / so hüsten sy ainest.

¶ Die sibend bewerung.

Hieher gehört auch wol / dz Paulus schreibt ad Galathas. Mir ist beuolhen das Euangeliū den vnbeschnitnen zůuerkünden / gleich als Petro den beschnitnen / dañ der Petrū hatt bestelt vnder die Juden / der hat mich verordnet zů den Haiden / volgend sagt er / wie Jacobus / Petrus vnd Johannes / mit jm überain kom̄en waren / das sy das euangeliū den Juden predigten / Paulus vñ Barnabas den haidñ / wie hat nun Petrus disen fürtracht so bald vergessen vnd gebrochen / vnnd hat sich frembds geschefft vnderstanden / dañ Rom war die můter der gantzen haidenschafft? oder warumb hat er in so vil jarn ee Paulus gen Rom kam / auch den Juden daselbst nit geprediget? dañ (wie Lucas sagt in Act.) als Paulus kam gen Rom / sprachen die Juden zů jm / von deiner secten die du außschreyest wissen wir nichts / dañ das man jr allenthalben widerstrebet / wir bitten aber / wöllest vns dein mainung nit bergen / dañ von dir haben wir noch brieff / noch annder botschafft von vnsern brüdern empfangē. Da hůb nun der hailig Paulus die kostbarlichen vñ volkom̄en predig / vom morgen biß an den abend redend / etliche glaubten / die anndern wolten nit glauben / vnd als sy da vil neüwe vñ vnbekante ding gehört hetten / wurden sy vnainß vnd hůben sich an zůzanckñ / Was hat nun Petrus zů Rom gemacht / wañ den Juden die wort Pauli new vnd vngehört waren / dañ sy sprachen dz sy kainen meer gehört hetten / der jnen der selben secten gesetz vnd gewonhait verkündigt het. Derhalben baten sy all zůsamen aintrechtigklichen Paulū zůsagen sein mainung / Nun sich zů / wie glaublich ist das sant Peter zů Rom sey gewesen.

WIr sein nun kommen an die gezeit / da Paulus zů Jerusalem bezwungen von der boßhait der Juden/hat appelliert an den Kaiser/vñ ist mit grausamen ketten gefangen/ gen Rom gefürt worden / daselbst zway gantze jar/in seiner gemůten behausung/als in ainer gefencknuß bliben/welches nit ain klaine behausung war/ als Hieronymus über die Epistel ad Philemonem thůt bezeügen/dañ teglich vil schar der Juden dazů flussen/vñ als Lucas sagt/er nam alle die zů im kamen auff/verkündigen das reich gotes/vnd lerend die ding die da seind von dem herren Christo / freymůtig on alle verhinderung / vnd zoch die menschen zum glauben Christi mit worten vnd schrifften/ dañ er hat vil bekert / nitt allain von dem gemainen volck/ sonnder auch von dem hoffgesünd des kaisers Neronis / derhalben schreibt er also ad Philippenses auß der selbigen seiner gemůten behausung/ Eůch griessen alle hailgen/ zůuor die vom hoff des Kaisers/ er hat etlich sonnder brieff voller gůtthet/vermanung vnd gőtlicher lere / in der selbigen gefencknuß abgefertigt/auf das die kirchen Christi/die er vorhin schon vnderwisen het / in seinem abwesen in kain abfal kemen/vñ die er mit der leyplichen stim̃ nit erraichen mocht/ hat er dieweil mit schrifften vermant/ jres stands eingedechtig zůsein/vnd von Christo nit abzůwencken/sonderlich hat er den Galatern die nach seinem abschid / von den falschen lerern verfürt waren/ain epistel võ Rom zůgeschryben/ vñ sy erinnert/auch mit heffrigen scharpffen wortē/das sy sich mit kainerlay listen oder betrug von Christo abweysen lassen sollen/bezeügend mit gott / das alles was er sy gelernet vnd gehaissen/von kainem menschen/sonder allain von der gůtigkait Jhesu Christi/on jn kom̃en sey/das sy den selbigñ leren vnnd geboten/so veste glauben geben sollen / wie auch ain engel von himel / oder er selber zum andern mal zů jnen kommend/anders lernen wurd/solchs für nichtig vñ falsch

zůuerachten/vnnd dem kainen glauben zůgeben. In diser Epistel gedenckt er wol Petri zů etlichen malen/ dañ sein gezeügknuß war jm nit vnnütz zů beuestigung seiner mainung/ Er gedenckt sein/ aber nitt als seines mitgesellen zů Rom/ oder das er von der selben epistel irgen wissen trage/ oder der selbigē zůfal gethon hab/ oder thůn wöll/ wer nun sant Peter die zeit zů Rom gewesen/ sonder zweyfel er het sy auch seinthalben gegrüßt/ Auff das/ so sy gehört hetten den namen dises grossen Apostels/ sich dester belder bekert/ vnnd von der vnrechten lere abgewendet hetten/ dieweil der Apostel nun das nit thůt/ ists ain krefftige anzaigung/ das Petrus die zeit zů Rom nit gewesen/ vnd diß ist geschehen fünff undzwaintzig oder wie die anndern schreyben/ sibenundzwaintzig jar/ nach dē leiden oder auffart Christi. Item in der Epistlen ad Ephesios/ welche auch zů Rom geschriben/ thůt er gleicher weiß kain meldung von Petro/ so er doch sunst in steter gewonhait gehabt/ die glaubigen von seiner mithelffer wegen allemal zůgriessen.

¶ Die neündt bewerung.

Solche vnser mainung das Petrus zů Rom nit gewesen in den zeiten Pauli/ beuestigt auch der sendbrieff/ welchen Paulus durch Epaphroditum/ den Philippensern zůgeschriben/ dariñen vermant er sy manch erlay sachen/ vñ gibt jnen sein wesen zůerkennen/ sonderlich was er zů Rom hab außgericht zů nutz dem Euangelio/ sagend/ das von seinetwegen das Euangeliū zů Rom ist geprediget worden offentlich von allen/ mit gleichmessiger arbait/ aber nit in gleichmessiger mainung/ dañ etlich/ so ain starcken vnerschreckten gaist empfangen hetten von der gefencknuß vnnd bestendigkait Pauli/ predigeten auß gůtter Christlicher mainung/ on alle forcht/ etlich aber rüfften das euangelium auß/ allain Paulū zůbeschedigen/ dañ sy dachten/ den tyrannen Neronem/ der dem namē Christi gehaß war/ an jn zůraitzen/ das er derhalb von des Euan-

gelij verkündung abgeschreckt/vnnd villeicht grausam gestrafft wurde/dañ die feind gemainlich am ersten züthün pflegen/was sy am ersten vermainen ainem züschaden kommen/Paulus aber ließ sich nit anfechten waserlay mainung sy das Euangelium außschryen/es gelangt es im auch zum leben oder zum tod/allain das Christus in das volck gebracht/vnd sein nam in die welt außgebraitet wurd/dañ er wolt lieber sterben vnd dem Euangeli nutz sein/dañ leben vñ dem Euangelio vnnutz sein. Es ist wol zuuerwundern/wer Petrus dazumal zů Rom (dañ nach der Romanisten rechnūg/müßt er lange zeit bereydan sein da gewesen) wie wer es dañ den Römern so verschmechlich/den namen Christi von Paulo zühörn/das man auch etlich schalckhafftig büben allain der mainung/angestelt hat/das sy in ö gestalt als predigeten sy Cristum/Paulū vmbs leben brechten/oö ist villeicht souil sar Petrus irgen verborgen gelegen/vnd hat das Euangeliū verborgen/auff das er dem tyrannen nit in die hend keme vñ den nachstellungen/der feind Christlichs namen souil dest baß entgeen möchte/het er aber zů vor gepredigt/vnd Rom het jn geduldig gehöret/was bekümert sich dañ Paulus? dañ weñ der Tyrann schon wütend worden/wer es doch alles über Petrū (als den der das euangelium dahin gebracht) vnd nit über seinen kopff gangen/Dartzů am end der selbigen Epistelen spricht er/Eüch grüssen alle hailgen/sonderlich die vom hoff des Kaisers/er solt gesagt haben/sonderlich Petrus vnser fendrich/vnd ist auß disen allen kund/das dieweil Paulus zů Rom gefangen gelegen/Petrus nit da gewesen sey.

¶ Die zehend beweysung.

PAulus/als er schreybt den Colosensern durch Tychicū vnd Onesimū/knipfft hinden an den brieff/Eüch grüßt Marcus mein mitgefangner/vnnd Marcus der vetter Barnabe/vñ Jhesus der gehaissen wirt der gerecht/welche sein auß der beschneydung/dise sein al-

lain meine helffer in dem reich gotes / vnd mir trostlich gewesen / Eüch grießt eüwer lantzman Epaphras ain knecht Christi / eüch grießt Lucas ö artzt mein hertzliebster freünd / vnd Demas / sich wie aigentlich zelt er nach ainander seine gehilffen (die dazůmal neben im waren) in dem reich gotes / das ist in der kirchen Christi / dañ wie Gregorius sagt zů vil malen in ö hailigen schrifft / wirt die zeitlich Cristlich kirch genant das reich der himel / als der herr selber in Luca gesprochen hat / das reich gotes ist vnder eüch / derhalben auch Paulus spricht / dises allain seind meine gehilffen im reich gotes: was hat da Petrus gethon: hat er sich als ain abgearwaiter Ritter in rüw gesetzt / vnd nach seinem vermügen nit geholffen dem Euangelio / vnd ist kain mitarbaiter gewesen: Solches von dem hailgen Petro zůglauben graußt mir / Darumb Petre da zůmal bist du nit zů Rom gewesen / dañ bist du dar gewesen / vnd hast Paulo Christum zůpredigen kain hilff vnd fürschub gethon / so werest du gewesen ain Apostel der yhenigen rott / die Christum niderdruckt / nit die in pflantzet / dañ ain yedes reich in sich getailt wirt verwüsten / vñ ainhauß dariñen wirt fallen auff das ander.

¶ Die ailfft bewerung.

ONesimus auß Phrigia bürtig / als etlicher mäinung ist ain knecht Philemonis Colosensis / het seinem herren etliche güter empfremdet / vñ kam also flüchtig gen Rom / vñ als er allda Paulum von Christo predigen gehört / hat er Christum in der tauff an sich genom̃en / vnd sein gewissen zůentledigen vnd rainigen / hat er Paulo bekent / die beschwerung vnnd schaden / so er seinem herren / durch sein vntrew zůgefügt hat / Paulus sach an die reüw / vnd güte mainung gedachts Onesimi / vnd schrib ain hübsches fraintlichs brieflin seinem herrn Philemoni / fraintlicher mainung bittend im solche begangne übelthat zůuergeben / mit erbietung erstatung zůthůn / was er schadens angelt oder gelts wert / durch Onesimi flucht gelitten het. Im

anfang solcher epistelen/als er grüßt den Philemonem/sein haußfraw Appiam/vnd den Bischoff Colosensischer kirchen Archippum/auff das er sein bitt so vil dest ee erlangen möcht(als Chrisostomus sagt) setzt er auch den namen Timothei schreybend/ Paulus ain knecht Christi Jesu vñ sein brüder Timotheus Philemoni ꝛc. Warumb hat hie Paulus den namen Petri dahinden gelassen/vnd Timotheum dargesetzt: on zweifel der Philemon hat sich vil eer lassen erbieten/durch den namen Petri/so ains hohen Apostels. Ich scheme mich von wegen verlauffner zeit/welche die geschrifft Pauli mit matten vñ staub bedeckt/vnder den benck en gelegen/von yederman verschmecht/auß welchē allain/ so man sy fleissig überlesen/het man fürkomen mögen/souil grausamme yrtumben in der kirchen erwachsen/dann wie möchten wir teütlicher sehen das sant Peter zů Rom nit gewesen/wañ in diser epistelen welche von Rom ist außgeschickt durch den Onesimū. Nun laßt sehē ob er villeicht ernachher Philemonem vñ Archippū von s. Peters wegen grüssen werde/wie lautet die Epistel am end: dich grüßt Epaphras mein gesell in der gefencknuß/Marcus Aristarchus/Demas vnd Lucas meine helffer/Fürwar vnselig ist Petrus/ so er dazůmal zů Rom gewesen/vnd Paulo in diser hailsammen arbait nit hilff vnd beystand gethon het.

¶ Die zwölfft bewerung

ALs Paulus nun zway jar also gefangen gelegen/ vnd ain grosse menig zů Christenlichem glauben bekert/vnd mancherlay epistlen zů den kirchen allenthalben geschriben/hat jn Nero ledig vnd loß gezelt/vnnd auß dem kercker zůlassen verschafft/als er selber bezeügknuß gibt Ad Timotheum/ich bin erlößt von dem maul des Löwen. In den ersten fünff jaren der regierung Neronis ist dise gefencknuß Pauli geweßt/von welchem Traianus der Kaiser sagen pfligt/Alle Fürsten sein weit von den fünff jaren Neronis/dañ er war dazůmal so gůttig/senfftmütig/

D

freüntlich vnd messig/ das auch Tranquillus bezeügt/ er habe sein Regiment in allen tugenten angefangē/ Er war in disen ersten fünff jaren so barmhertzig/ das er sich auch beschwert vnderzüschreyben (als dañ gewonhait war) an die peinlichen vrtail über übelthäter gefelt. Es war ainest ainer zum tod verurtailt/ Nero solt sich vnderschreibē/ da hůb er an vnd sprach/ ich wolt das ich kain büchstaben kůnde/ als er noch in solcher güttigkait vnd tugent gestanden/ hat er Paulū auch loß geben/ Aber in den letsten neün jaren seines regiments/ war er so grausam blůtturstig vñ mit aller vntugent vermackelt/ das er in allen lastern/ alle ergeste menschen vorim gewesen thet übertreffen/ wiewol Josephus im xx. büch von den alten geschichten der Juden am vj. Ca. mainet die History von Nerone seien zůmal vngewiß/ dañ er spricht vil habñ vom Nerone history geschriben/ zum tail auß freüntschafft vnd gunst haben sy die warhait geschriben/ zum tail auß haß vnd feindschafft haben sich so weit mit lugen verwickelt/ das sy offentlicher straff wort wirdig weren. Darumb als nun der Nero wie ain tyrann wůtend worden war/ zehñ jar nach seiner erlösung kam der Apostel Paulus zum anndern mal in gefencknuß/ vnnd ward vil grausam- ñ vnbarmhertziger gehalten/ dañ zůuor. In diser gefencknuß hat er die andern Epistel ad Timotheū geschriben/ dariñen er auch seiner ersten gefencknuß gedenckt also. Als ich mich zum ersten vor dem tyrañen vertedingen hab můssen/ ist mir niemandts beygestanden/ ich bin von allen menschen verlassen worden/ es můß inen nit zůgeachtet werden/ aber der herr stůnd mir bey vnnd trost mich/ das durch mich erfüllet wurd die predig/ zů gehörden haiden/ vnd ich bin erlößt worden vom maul des löwen/ wo mainstu Petrū dazůmal gewesen sein? on zweyfel zů Rom ist er nit gwesen/ sunst wurd er Paulū/ als er sich vor Nerone entschuldiget/ vnd sein leben vertedingen hat můssen/ nit verlassen haben/ dañ wie er solches gethon/ wißte ich jn nit zůentschuldigen/

Darumb ist es tausentfach glaublicher vnnd besser Petrus sey zů Rom nie gewesen/ dañ jm solche grosse schand/ das er Paulum verlassen/ anzůhencken.

¶ Die dreytzehend bewerung.

ES leyt offentlich am tag/ das der euangelist Lucas der dichter des bůchs von den wercken der Aposteln genant/ ain steter gesell Pauli ist gewesen der gantzen raise/ vñ an kindes stat von jm geliebt worden/ dañ er sein auch an vil enden thůt gedencken/ sagend/ das er ain seer groß lob hab im Euangelio/ Dartzů als alle andere vō Paulo abdrungen wurden/ allain diser blib stetigs bey jm/ vnerschrocken vor träwen/ vor banden/ vor allerlay veruolgung/ Diser Lucas hatt die selbig raiß (wie noch heütigs tags vorhanden) beschriben/ so ferr/ biß Paulus von Jerusalem gen Rom gefangen gefürt/ vnd in ainer genōten behausung/ von ainem kriegsknecht bewart worden/ als das am letsten capitel volkōmlich angezaigt/ wie Paulus gefangen gen Rom kōmen/ wie jm die Brůder die andern Cristen/ biß an die stat Forum Appij entgegen gangen/ wie er am dritten tag seiner zůkunfft/ die Juden zů jm gefodert/ angesprochen vnd mit disputieren vmbgetriben hat/ vñ des dings meer/ von Petro aber thůt er kain meldūg in kainem wort/ schreibt auch nit/ ob jn Petrus in disen zwaien jaren angesprochen hab oder nit/ oder was er sunst gemacht/ dieweil Paulus so emsiglich das Euangeliū predigt/ vnd es wirt doch darfür gehalten dise history Actuū/ sey von Luca geschriben worden/ als er Paulo zů Rom mit ketten gebunden/ vnerschrocken zů dienst gieng/ dañ er so fleissig achtung auff jn het/ das er alles auffs aigentlichst anzaigt/ was er von jm geschehen wißt/ disen bezeügt auch der hailig Jeronimus im bůch/ de viris illustribus/ die historia Luce (sagt er) weret an die zway jar/ so Paulus zů Rom gewonet/ das ist an das vierdt jar Neronis/ auß welchem wir vernemen/ dz das selbig bůch allda gemacht/ derhalben das gesicht Pau-

li vnd Tecle/vñ die gantze fabel des getauffren lewen/ach
ten wir vnder die vngegründten bücher/dañ wie ist müglich
das der stetig mitgesell des Apostlen/diß allain vnder allen
andern seinen geschichten nit solt gewißt haben/so ferr sein
die wort Jeronymi. Was sol ich aber hierzů sagen: es ist nit
allain vngegründt/sonder am tag falsch/das Petrus im
andern jar Claudij gen Rom kom̃en/vnd das Bistumb al-
da fünffundzwaintzig jar regiert habe/dieweil Lucas in di
sem edlen bůch vnnd fleissigen historien nichts daruon thůt
schreyben/dañ wer er da gewesen/er wer so verborgen nit be-
liben/das jn Paulus oder Lucas in zwayen gantzen jaren
nit gefunden vnd gesehen hetten.

¶ Die viertzehend beweysung.

Das ist gnůgsam bewert/das vñ das sibenundzwain
tzigst jar nach dem leyden oder auffart Christi/das
ist vmb das viert oder fünfft jar Neronis/Petrus
noch nit gen Rom kom̃en. Nun wöllen wir anzaigen/das
er auff das end Neronis/das ist xxxvij. jar nach Christi hi-
melfart/da hin nit hat kom̃en mögen. Als Paulus von dē
handen Neronis loß ward/nam er jm für in Hispaniam vñ
gegen nidergang der sonnen zůraisen/als Lyra vnd ander
meer schreyben/dañ er diser mainung beraitan gewesen/als
er zů den Römern geschriben hatt. Als er nun da zehen jar
volbracht/kam er widerumb in den gwalt Neronis/vnd da
er den tod nahend sach/schrib er Timotheo das er sich sampt
Marco zů jm gen Rom fügen solt/dañ er kainen gesellen/
dañ allain Lucam bey jm habe. Aber wie sol ich disem deinē
schreiben glauben geben hailiger Paule/dieweil der gantz
Römisch hauff mit heller stim schreyen/sant Peter sey vom
andern jar Claudij biß an das end Neronis anainander zů
Rom gewonet: wie kan es nun gesein/das du vnd Lucas al
lain seyet da gewesen? O du lerer der völcker Paule/ich wil
dirs leichtlich glauben/das du Petrů zů Rom nie gesehen/
vnd da die dannen gezogen/du allain mit Luca da bliben

bist/vnangesehen die hencker der hailigen schrifften/welchn̄ ain sonderliche freūd ist/ Christum vñ dein wort radbrechen vnd verunrainen. In gedachter Epistel schreibt der Apostel fürter/got wōl barmhertzig sein dem gantzen hauß Onesiphori/der mich vil mal erquicket/ vnnd meiner ketten sich nit geschemet/sonder als er gen Rom kam/mich fleissig gesūcht vnnd funden hat/ Er mūß widerumb bey dem herren barmhertzigkait bekōmen in yhenem tag. Scheinbarlich ist auß disen worten zūmercken/ wie danckbar der Apostel gegen allen denen gewesen/die im irgent ain dienst oder gūtthat erzaigtn̄/ als er hie kaum außsprechen mag sein freūd/ so er empfangen hat in der zūkunfft Onesiphori/ welcher vō verren lañden kōmend/gleich wol kain rūw gehabt/biß er in funden. Wer nun Petrus zū Rom gewesen/ Onesiphorus her von im wol/wo sich Paulus enthielt verstanden/ vñ solicher mūe Paulum zūsūchen/ entlediget mögen werden/ das er im nit so mūsam vnd fleissig het dörffen allenthalben nachforschen. Es nimpt mich nit wenig wunder/ so Paulus sunst kainen vnderwegen laßt/das er von Petro (welcher da zumal/wie sy sagen/zū Rom seßhafftig war) nirgent schreybt/ das er zum wenigsten ain mal/ im gefencknuß zū im kōmen sey/vnd hat Petrus Paulū fast lieb/ dañ er nennet in in Epistola catholica/Paulū den allerliebsten brūder/ dariñ ists warhafftig/ das Petrus auch am end Neronis zū Rom nit gewesen/dañ als Paulus Timotheum grüßt/ von wegen der Brūder/so zū Rom gegenwertig waren/zelet er Petrū nit mit vnd/ er spricht dich grüssen Eubolus vnd Pudens vnd Linus vnd Claudia/vnd die brūder alle. Ich vermerck kain vrsach/ derhalben er/als auß wolgedachtem mūt/den namen Petri vndergedruckt hab alda/ welchen er sunst allzeit in höchsten eren hielt: wie ist nun Petrus xxv. jar zū Rom gewesen/ vnd von Nerone gemartert worden/ so er doch am end seines regiments/ nit hatt mögen dahin kommen sein.

¶ Die fünfftzehend beweysung.

ON die epistelen Pauli in der Biblen begriffen sein vorhanden noch ander Epistelen / die er zů Seneca dem zuchtmaister Neronis geschriben / welche ich achte dazumal geschriben sein / auß etlichen anzaigungen / als Paulus zum andern mal gefangen gelegen / dañ die selbig zeit war Nero grausam / vnkeüsch / wütend / Ebrecher / vnd mit allerlay lastern befleckt / welchs man im in den ersten fünff jaren nit schuld hatt geben. Zum andern / die epistelen Pauli von im geschriben in der ersten gefencknuß / an etlich kirchen / waren nun dem Seneca zůhanden kommen / vnd er het auch etwas darauß nutz geschöpfft / welches nitt wol hat künnen geschehen in den ersten zwayen jaren. Zum dritten / Seneca in ainer seiner Epistelen ad Paulum gedenckt / des Römischen brands / so der Nero hat angelegt / welches ist geschehen / als Nero zum end seines regiments war nahen / dañ Orosius schreibt (wiewol durch die gemain lugen verfürt) das Petrus vnd Paulus kurtz darnach vom Nerone getödt sein sollen / vnd wie den nechsten herbst darnach / so ain grausame pestilentz zů Rom regiert / das auff xxx. tausent menschen daran abgangen / die selbig pestilentz im abnemen des regiments Neronis geschehē bezeügt auch Tranquillus. Als nun dise baid auff ain mal zů Rom waren / Paulus im gefencknuß Seneca im palacio Neronis / vnd ain yeder vil vom andern hielt / vnnd doch personlich zůsamen nicht kömen mochten / dañ villeicht jnen baiden ferligkait darauß het entsteen mögē / nach dem verbotten warden Juden vñ Cristen anzůsprechen / od̄ villeicht es wolt den Seneca nit wol ansehen / zů Paulo in sein gefencknuß zůgeen / das er den tyrannen nit wider sich hetzet / vñ selber ins gefencknuß keme / auß solchen vrsachen / haben sy jr sachen mit brüfflein müssen außrichten / welche auch anzaigung thün / was fraintschafft ainer dem anndern verwant war / in solchen brüflein wirt Petri auch mit kainem wörtlin ge-

dacht/welcher dazůmal Senece/dem allergelertesten vñ ge
gen den Christen allergůtigsten man bekannt sein worden
(wie er zů Rom geweßt)vñ jm von Christo(dieweil Paulus
gefangen lag) predigen hat sollen/ Er wurd es on zweyfel
auch gern gethon haben/das er so ainen fürtreffenden man
Christo erworben het / so wurd auch Paulus den Senecam
an kainen andern dañ an Petrů gewisen haben/der jm das
Euangeliñ auch verkinden het mögen / aber wer sagt nit/
das dise geschicht alle/die krafftloß vnd vergifftig opinion/
sant Peter sey zů Rom gewesen / vnd von Nerone getödtet
worden/nit leiden künnen: als manigfaltig vñ klarlich ge-
nůg bewert ist.

¶ Die sechtzehend bewerung.

Ich versich mich niemand werde hinfürter so thum-
kopffig sein/das er noch gelaub Petrus sey zů Rom
gewesen oder gemartert worden / derhalben das sich
niemand bewegen laß das vnuerschampt geschray der Rö-
mischen Curten/ welche wider so vil scheinbarliche gezeügk-
nuß widerbellen thar/wöllen wir nun beschawñ/wie die le-
rer Vrbani stimmen / da sy die martter der baider Apostel
Petri vñ Pauli beschreyben/Ambrosius in dem lxvij. Ser-
mon/von der martter Petri vnd Pauli schreibt also/auf at
nen tag vnd ainer statte/haben sy erlitten den vrtail aines
tyrannen. In diser mainung steet yetzund schier die gantz
römisch versamlung/ welche also singē an jrem fest/ die eer-
wirdigen Fürsten der erden/ zůgleicher weiß sy sich am leben
geliebt / sein am tod auch nit geschendt worden. Das dises
falsch sey/zaigt an die passion jrer baider/welche vnder jrer
discipel namen gedicht/vmbgefürt werden/ die selben kom-
men wider mit diser mainung noch mit jnē selber vberains/
dañ als hie gesagt wirt/ sy haben auff ainen tag gelitten/
das vernaint Linus offentlich auß vilerlay vrsachen/ wel
che zůlang weren hie zůerzelen/ sonder ich wil den leser zů dē
erdichten Lino von Jacobo Stapulensi ins latein bracht/

gewissen haben/ Dionisius (nit der discipel Pauli/ sonnder irgent ain loser fischer/ so das büch/ vnder des namē erdichtet hat) hangt an der ersten mainung/ sein sy aber an ainer stat gemartert: hie wirst du ertzlugen hören/ etlich sagen ja/ wie man auch in der kirchen singt/ sy sein am tod nit zertailet worden/ Linus sagt Petrus sey am Creütz vmbgekert gehefft an der stat genant Naumachia/ wie aber Paulus enthaupt/ nennet er nit/ aber das nit an ainem ort geschehen/ gibt er damit zuuerstehen/ das er schreybt/ ain yeglicher hab ain sonderlichen hencker vñ schergen/ auch schawer der marter gehabt/ Dionisius aber ist mit offentlichen worten darwider/ dañ er schreibt/ als man sy zum tod außfürt/ vñ von ainander wolt füren/ Paulus hab zů Petro gesprochen/ der frid mit dir du fundament der kirchen vnd hirt der schaf vñ lemlein Christi. Item das sy baid durch vrtail vñ gebot Neronis zum tod bracht worden/ ist man auch nit ains/ dann wiewol alle andere solchs halten/ so spricht doch der Linus allain/ Agrippa hab Petrū vmbzůbringen verschafft/ dañ er gibt für/ das von der predigen Petri/ vil frawen von den Römerin/ ō wollust des flaisches sich geeüssert/ vnder welchen vier zůhalterin Agrippe gewesen/ von welcher bekerung der Agrippa wider Petrū erzürnet worden/ vnnd jn an ōem Creütz zůtödten bestelt habe/ on des Kaisers wissen/ wiewol man in gantzē Rom deßhalben/ gerumort. Es sein auch dergeleichen gedicht māre/ darinnen sy sich nit vertragen künnen/ vñ nichts aigentlichs fürzůbringen wissen/ welche vnainigkait allain gnůgsam ist/ sy lugenzůstraffen/ ich habe auch noch niemants vermerckt/ der sy zůberichten sich vnderstanden/ dañ den historien allen vom Nerone ist nichts sicher zůglauben/ als wir mit Josepho beraitan bezeügt haben/ vnd es nimpt mich in sonnderhait wunder/ das Josephus/ welcher von Vespasiano mit der eroberung der Stat Jerusalem/ gen Rom gefürt/ vnd alda biß auff die gezeiten Domitiani bliben/ vnd die histori des Jndischen kriegs V-

spasiano vnd seinem sun Tito zůgeschriben darinnen er der yhenigen/so Nero getödt/meldung thůt/mit kainem wort Petri vñ Pauli gedenckt/dieweil er sunst dē Christen gantz genaigt gewesen/vnd wie es sich gezimpt/srer alltzeit in gůtem zůgedencken pflegen/als Johannis des tauffers/der in dem castell Macherenta enthaupt war/im xviij. büch oder alten geschichten der Juden/vnd des Apostels Jacobi des brůders des herrn/Bischoffs zů Jerusalem im zwaintzigstñ büch. Derhalben mag ichs darfür halten/Petrus sey zů Jerusalem mit Jacobo vnnd andern entleybt/dañ Josephus schreibt/das die selbigen zeit/vom Anano dem jüdischen Bischoff/ander meer mit Jacobo zůgleich getödt worden/dartzů wil es der natürlich verstand nitt wol zůgeben/das Petrus vnd Paulus zůgleich gelitten haben/dañ als jn Christus zů jm berůfft/war er beraitan wol bey jaren/vnd hett weib vnd kind/dañ sein Schwigern het Christus vom fieber gesund gemacht/Er ist gewesen der elterst vnd den aposteln/deßhalben auch Paulus im dritten jar nach seiner bekerūg/dem alter zůeren (als Athanasius schreibt) gen Jerusalem in zůsehē geraiset. Paulus aber war dazůmal ain jüngling als Actuū vij. Nun ist nit destminder/so lang mit den predigern des Euangelij vmbgangen/biß er alt worden/als er selb thůt bekeñen in seinen Epistelen/Wer wil sich nur in dise verworn vinsternuß einfüren lassen/darinnen die schreiber mit jren opinion gleich sam maußfallen gestelt haben/dz man nit aigentlich finden kan/daran man sich gewiß halten vnd verlassen dürff/auß solcher finsternuß zůkomen.

¶ Die sibentzehend beweysung.

So wir nun beweißt haben das Petrus zů Rom nit gestorben von des herren wegen/wil sich gezimmen/das wir sagen wo solches geschehen/Ee ich dauon weiter red/sag ich zůuor das kain stat ist in der hailigen geschrifft/die gewißlich anzaigen thůt/das Paulus zů Rom von Nerone gelitten hab/dañ als er in seiner anndern ge-

E

fencknuß zů Thimotheo schreibt/vnnd hiernachgeschribne wort mit eintregt/ich nim̃ yetzund ab/vnnd die zeit meines vergeens nahet sich/damit maint er nit die marter/sonder seinen schwachen außgearbaiten leichnam/dañ das er da zůmal ain groß alter gehabt/bezeůget auch die Epistel ad Philemonẽ/zehen jar vor diser geschriben/nennt er sich alt: Was mainst du nun was in zehen gantzen jaren/in steticer arbait in versorgung aller kirchen sein leib hab abgenommen: Darumb er verursacht worden/solchs Timotheo seinem allerliebsten sun anzůzaigen/auff das er sich auffs kürtzest gen Rom verfüget vor seinem tod/dañ er alters halben nit vil lenger mocht lebn̄/dañ er wißt durch eingebung des hailigen gaists/das er auß ö gefencknuß erlößt werden solt/wie das seine wort aigentlich bedeůten/dañ er schreibt/wie er zum ersten ainig/sich vertedingt vñ entschuldigt hab vor Nerone/vnd also loß gezelet worden sey/redt er weyter vnd spricht/Ich bin erlößt von dem maul des Löwen/vnd der herr wirt mich hinfürter erlösen von allem bösen/vnd wirt mich selig machẽ/biß in sein himelreich/das ist/er wirt mich behalten zů dem dienst der hailigen kirchen seines gaistlichen leichnams/dañ die hailig kirch wirt offt vnd dick genent das reich der himel/als wir vorhin mit dem hailgen Gregorio bezeůgt haben/Nun zůgleicherweiß als er in der ersten gefencknuß Philemoni also schrib/richt mir zů die herberg/dañ ich hoff ich werd eůch widergegeben werdn̄ durch ewer gebet/vnd seiner bitt gewert ward von got/also hie auch/dartzů hat man auch noch meer anzaigung/das er auch zů andern mal dem Nerone entkommen/als nemlich die sendbrieff/die im̃ der Seneca zůgeschriben hatt in den kercker/auß welchem solches leichtlich zůuermercken. Vnd das wir nit zůlang allhie steen bleiben/wöllen wir anheben/mit vnwidersprechlichen bezeůgknussen zůbeweysen/das sy baid Petrus vnd Paulus zů Jerusalem gelitten haben. Zum ersten mit den worten des herren Christi zů den abgesünderten vnd

gelerten / vnd zů der ſtat ſelbſt / in Matheo vnnd Luca geſprochen / wee eüch ſchrifftgelerten vnd gleißnern / die jr den Propheten bauwen greber / vñ ſchmuckt die ſelbigē ſagend / weren wir geweſen in dē tagen vnſer eltern / wir wolten vns des blůts des Propheten wol enthalten haben / dañ jr bezeüget über eüch ſelber / das jr kinder ſeyt der yhenigen / ſo die Propheten zů tod geſchlagen. Darumb erfüllet die maß eüwer vätter / vnd ich ſag eüch ſechtzů / ich ſchick eüch Propheten vnd weiß / vnd gelerten des geſetz / die ſelbigen werdet jr zum tail tödten / zum tail Creützgen / zum tail gaißlen in jrē ſinagogen / vnd ſy vervolgen von ainer ſtat in die andern / auff das über eüch kom̄ alles gerecht blůt ꝛc. kurtz darnach ſagt er / Jeruſalem Jeruſalem / welche tödteſt die Prophetē vnd ſtainigſt die zů dir geſandt werden ꝛc. das ſolches nit vō den Propheten des alten geſatz / ſonder von dē hailigen Apoſteln geſprochen / legt auß Johannes Chriſoſtomus in der lxxv. homeley / vnd ſpricht wie volget / Chriſtus maint in diſen worten die Apoſteln / vnd die mit den Apoſteln vnd nach den Apoſteln geweſen ſein / von welchen vil auch propheciert habē. Der hailig Hieronimus ain leüchtender ſtern der hailigen geſchrifft / legt vns diß klärlich vnd volkom̄enlich auß vnd ſpricht / Alhie hab achtung darauff / das wie auch der Apoſtel ſchreibt / mancherlay ſeind die gaben der schůler Criſti / etlich ſein Propheten die zůkünfftige ding zůvoran ſagen / etlich ſein weiß / die wiſſen waß ſy ſollen reden / etlich ſein gelert vnd überſchwencklich erfarn im geſetz / vnder welchē Paulus iſt erſchlagen Petrus gecreützigt / die Apoſteln gegaiſelt (wie in Actis ſteet) vnnd vertriben von ainer ſtat in andern / vnd auß dem jüdiſchen land vnder die haiden. In diſen worten anzaigt Hieronimus offentlich / das Petrus vnd Paulus gleich wol als Stephanus zů Jeruſalem den tod gelitten / dem thut auch zůfal Nicolaus de Lyra / vnd legt die obgeſchribnen wort Chriſti auß / dermaſſen / jr werdt ſy tail zůtod ſchlagen / als Jacobum den brůder Johannis

Act. xij. vnd Stephanū actuum vij. vnd vil meer / zum tail werdet jr sy Creützigen / als Petrū vnnd seinen brůder Andream vnd vil meer / zum tail werdt jr sey gaißlen / als Paulum vnd Sylam Act. xvj. vñ ij. ad Corinthū. xj. geschriben steet / was kan man wider dise vnuerwerfliche gezeügknuß herfür bringen? wer darff Hieronymū / Chrisostomū / Nicolaum Lyram / vnd dartzů Christum selbst lugstraffen: dañ er selbst / da er gedachte red im Euangelio Luce sagt / gab er ain deütlich zaichen das ers von Petro vñ Andrea gesprochen hat / in disen worten / Ich sag eüch meinen lieben freünden / das jr eüch nit fürchten sollen vor den / die den leichnam todtschlagen / vnd darnach nichts meer zůthůn vermügen / Ich wil eüch aber vnderrichten / wen jr fürchten solt / fürchtet den / welcher / so er getödtet hat / darnach vermag in die hell zůstecken. Dises alles hat gesagt der herr Christus zů Jerusalem vnd nit zů Rom / vnd das seine junger von schrifft gelerten vnd Phariseern / vnd nit von den Kaisern zů Rom gemartert werden solten / wiewol ich nit vernainen wil / etlich seyen auch ausserhalb Jerusalem vmbracht.

¶ Die achtzehend beweysung.

Wir haben nun gnůgsam oder villeicht überflissig fürgelegt / die mainūg der yhenigen / die Petrům für ainen Bapst zů Rom halten / vnd auß dem selben grund / den Römischen Päbsten alle ding zůaignen / die weil sy in die stat des obersten Aposteln (als sy fürgeben) getreten / vnd solcher gewalt falle also in erbens weiß / von ainem auff den andern. Möcht nun ainer fragen / wie so ain grober yrtumb in die kirchen sey eingerissen / dauon wil ich ain wenig reden. Es seind wol andere ding meer / vnd nitt weniger schädlich / vnd vil neüwer dañ dises / durch hinlessigkait kurtzuerruckter zeit / in so starcken glauben komen / das mans den Artickeln des Christenlichen glaubens gleichwirdiger / wiewol die geschichtbücher kain meldung dauon tůn / vnd die gesetz Christi stracks darwider streben. Nichts weni-

ger müß mans so fest halten (in geferbtem ansehen der kirch
en) sampt die nötigen dinge zür seligkait / vnd wie sich ainer
auß güter bewegnuß ain wenig wider solch fraschken hören
ließ / wurd er nit weniger ain ketzer gehalten / als hett er die
gesetz Christi fräuenlich angangen. Ist nun das geschehen
in neüwern dingen / was haben die Römischen suppenfres-
fer nit kündt für liegen erdencken / vom Bapstthumb vnd
marter Petri / iren Bapst zübestetigen? Glaubstu das auch
das gůt oder von nöten sey / das in der kirchen / welche Chri-
stus / in armseligem stand gepflantzt / die Apostel in dürff-
tigkait aller ding außgebrait haben / mit so überschwenck-
lichen reichtumben überschütt sey / oder das nur ainer dar-
in regiere vnd tobe / vnd die kirch werd in der weiß nichts an
ders dañ ain tyranney? wer hats doch gesagt / man hats ab-
er yetzund im gebrauch / das sich alles müß nach ainem kopff
halten / das bey ainem volkomlichen gewalt aller ding stee /
vnd das seinem gebot oder verbieten / alles geschech oder ge-
lassen werd / wie es nun irgent ainer übersech / das er sollich
groß hannsen der kirchen ain wenig vnsänfft anrüret / oder
sy zůuermanen gedecht / oder wolt inen nit gantz hinnach
hoschen / von stund an so schlecht man in die hörbaucken /
man richtet ain gemaine hörfart an / yederman raitzt man
an den selbigen / vnd sagt es gebür allen Christlichen Fürstē
acht zůhaben / das Christus nit beschedigt / die kirch nit be-
raubt werd / wie sy vermercken / das inen ain wenig järlich-
er zinß zůruck geen wöl / hetzen sy das Christlich volck anain
ander / keren das vnderst zů oberst / vnnd haben kain mit ley
den über die menig des volcks / so in solchen leüffen verdirbt /
so hefftig hat dise tyranney eingewurtzelt / allain das sy dē
Römischen stůl / durch Petrum / über alle Christenhait er-
heben mögē / auff das der Bapst ain gemainer Bischoff ůb-
er all ander gehalten werd / welches doch offenbarlich ist wi
der die alten ordnung vñ historien / wid Christi aigne wort /
wider die übung vnd gebrauch im anfang der kirchen gehal

ten/vnd wiewol es in frischer gedechtnuß steet/wañ solche tyranney angefangen/so findt man doch etlich die schreyben es sey von anbegin also gewesen/vnd vndersteen deßhalben zů gleicher weiß/als vmb das göttlich gesetz zůstreyten/haben auch das arm volck verfürt/das jnen nit geringern glauben gibt/dañ dem Euangelio. Eben also/haben sy in das volck bracht/Constantinus der kayser hab Silueſtro so groß geschenck an landen vnd leüthen gethon/vnd ins kaisertumb zů Rom gesetzt/wiß welches sein all historyschreyber vnd gelert leüt/vnd vmbstossen die erlogen bullen/mitt kreffeigen vnd wolgegründten vrsachen/das ist der fleiß den sy thůn/dem glaubigen volck die warhait zůuerkünden/dz sy es mit solchem nichtigem geschwetz betriegen vnd bey der nasen layte/auß welchem allem wol vermüglich/wie leicht es jnen gewesen/die historien oder fablen von Petro zůdichten/nach dem von den selbigen zeiten kaum historien gefunden werden/allain die passion/welche so hefftig wider ainander streben/das sy sich selbs verwerffen vnnd vmbstossen/so auch niemants darwider schribe/sonderlich die in greckischer sprach geschriben/welches volck in allen zeiten mit der lugenhafftigkait vermackelt ist gewesen/bey allen tapffern schreybern. Derhalben auch von jnen alle gesprochen/alles was die lugenhafftigen Grecken erdichten dürffen in den historien/vnd des geleichen an andern orten meer/vnd kurtzlich die sach zůbeschliessen/darff sich niemand verwunderen/das die offenbar lugen/jr aigne vertedinger vnd anhanger habe/dieweil man auch Tusciam das edel land nennet/das erb sant Peters/welches nerrisch zůdencken ist/geschweig zůredē/So spricht auch der hochgelert in allen künsten Plinius/das kain so vermessen lugen gefunden werd/die nit auch jr gezeügknuß hab.

¶ Der ander tail dises büchlins.

Vorred zů dem Leser.

Es pfligt zůgeschehen/ wañ man ainen güten acker besät/ vnnd nit als bald mit/ die schedlichen saumen außwurtzelt/ das distel vnd dorn auffgeen/ vñ die nutzbarlichen sat vnderdrucken/ gleicherweiß als ich hie auch in betrachtung vnd sorgen stünd/ das etlich schwachhafftig plauderey dich bestürtzen möchten/ das du obgeschribnen vnsern bewerungen/ nit volkomenlich glauben gebst/ habe ich in disem andern tail dises büchlins/ die selbigen siben krafftlose/ schwetzhafftige argument anzaigen wöllen/ vnd volgend mit auffrichtigen bestendigen gegründten widerreden vmbstossen/ so laß dich yetzund beduncken du hörest ainen Römischen Rüffian oder maystro del stallo/ mit aufgespertem rachen/ also sprechend.

¶ Das erst Römisch ruffianisch argument.

Das du in deiner vierdten bewerung fürgeben hast/ wird ich dir so bald nit zůlassen/ dañ Paulus als er in der epistel ad Galathas schreibt von den zwayen raysen/ die er gen Jerusalem gethon/ verstoet er das sy baid in xiiij. jaren vnd nit in xvij. jaren/ als du rechnest/ volbracht/ als Nicolaus de Lyra die selbigen wort außlegt/ dañ die drey jar/ nach welchen Paulus zum ersten ist gen Jerusalem kom̃en/ sollen in die viertzehen/ als er zum andern mal mit Tito vnd Barnaba dahin widerüb geraißt/ eingerechnet werdñ/ vñ hat also Petrus in den selben xiiij. jaren wol mögen gen Rom ziehen.

¶ Antwurt.

Wañ Lyra nit so vil der fürnemesten leerer in diser seiner außlegung wider sich hett/ den er kaum wirdig die schüch zůwischen/ möcht im villeicht wen es gelustet glauben geben/ so aber er in diser mainung ainig steet/ vnd kainen bey im hat/ ist vernünfftiglicher vnd weißlicher so vil außbindigen fendrichen zůglauben/ vnd nit disem ainigen traban

ten/ Dieweil man nun wider die schwachen vnd der kriegs leüff vnerfarn hauffen on not achtet die besten vñ geschickesten knecht außzüschicken/ bedürffen wir auch nit sonderlichen beystand wider disen vngerüsten krieger/ vnd wöllen im entgegen halten Jeronymum/ welcher allain ain gantz hör Lyranischer ristung/ wol besteen mag/ der selbig Jeronimus/ in der außlegung der Epistelen ad Galatas/ zü dickern mal zeücht er an solche sibentzehen jar/ also sprechend/ im anfang seines glaubens/ hat Paulus die Aposteln auff ainen blick besehen/ Darnach über sibentzehē jar (nach seinen aignen worten) redt er volkommlich mit jnen/ sich demütigend/ vnnd auff das er nit vergebens lauffe oder gelauffen hab/ erkundigt er sich der sachen Vñ ernacher/ Paulus hat von seiner predig mit den Aposteln vnnderred gehalten/ nit das er förcht er het das Euangeliū sibentzehen jar den Haiden vnrecht verkündet/ sonnder das er anzaigte den eltern vñ glauben/ das er nit vergebens gelauffen het/ wie sy villeicht wenen möchten.

¶ Das ander Römisch argument.

Wir dürffen weiter bezeügknuß: so sant Peter selbs schreibt/ er hab sein Epistel von Rom außgeschickt/ Er schreybt also/ eüch grießt die kirch in Babylonia versamlet/ daselbst schreibt Jeronimus vñ Lyra durch Babilonien verstee Petrus Rom/ wer will nun Jeronymo nit glauben?

¶ Antwurt.

Von zwayen Babylonien thün die beschreiber des erdtrichs vnd landschafften meldung/ Aine hat der klüg Babilo/ ain sun Medi in Assyria gebawet/ oder (wie wir Herodoto zůfallen wöllñ) Semyramis/ Die andern nennt man die Egiptische/ dañ sy lett nit fer vō Egipten/ dauon schreiben Stephanus Strabo vnd Ptolomeus Ludowicus Celius Volaterranus vnd andere meer. Strabo zaigt an/ das sy meer in Arabia dañ in Egipten gelegen/ vnd derhalben

man sy in Arabischer zungen Chayr nennet / welches als vil bedeütet / als Babylon. In diser stat / yetzund Chayr oder Alkeyro genant / hat sant Peter sein epistel geschribñ / dañ er war in Juda / vnd geringsumbligenden landen das Euangelium verkindigt / Nun stossen baide Arabien (wie auch sant Jeronymus bezeügt) dz ist das Bürgig Arabia / vnd die wüste Arabia an Judeam / die bürgig Arabia gegñ dem auffgang / vñ die wüste Arabia gegen dem mittentag / das sagt auch S Apostel / Syna ist ain berg in Arabia / bey der gegenhait so man yetzund nennet Jerusalem / derhalbñ es hierauß wol zůfürsehen ist / das Petrus in vmbligenden gegenhaiten des Judischen lands / das Euangeliũ gepredi-get / vnd auß der stat Chayr oder Alkeyro / an die glaubigen versamlet auß Ponto Galatia Capadotia Asia Bithynia / seine Epistelen geschriben hab / vñ das dise wort / Euch grüßt die kirch zů Babylonia versamlet / kainer andern mainũg zůuernemen seye / Nun laß Lyram schertzen in der figuren oder gleichnuß / dañ er sagt / zůgleicherweiß als Babylon ain überschwencklich grosse stat / vnd der abgötterey vnder-worffen gewesen / wie das wol zůnemen auß Daniele / also war darnach Rom auch / Wöllen wir es jm gesteen / so hör auch was got der herr durch den Propheten Jeremiam ge-sprochen hat von der Babylonien / der Daniel gedencket / Mein volck (spricht got) gee auß von jr / auff das ain yegk-licher erlöß sein seel / vor dem zorn des grimmen des herren / wöllen wir nun auch zů gleicherweiß / durch Babilonien Rom versteen / an andern orten des neüwen testaments (wel-ches hierauß von nöten volgt) merck auf / was von diser Ba-bylon / das ist von Rom der hüren mit seyden geklaidt (als die wort Jeronymi lauten) vnd voller aller betrieglichait / Der hailig Johañes in seiner hailgen offenbarung spricht / Zerfallen vnd zergangen ist die groß Babylon / sy ist wor-den ain wonung der Teüfel / ain behaltnuß aller vnrainen gaist / ain verwarung alles vnsaubern vnd grausamen ge-

fügels/ dañ von dem wein des zorns ſres eebruchs haben ge-
truncken alle völcker / vnd die künig der erden haben mit ſr
vnkeüſchait getriben / vñ die kaufleut der erdē ſein reich wor
den/ von der menge ſrer wolluſt/ Kaufleüt nennet er hie die
yhenigen/ dauon Petrus ſagt/ es werden vnder eüch ſein lu-
genhafftig leerer/ welche mit erdichten leren vmb eüch kauf
ſchlagen werden/ ſant Johannes redt weiter vnd ſpricht al
ſo/ Ich hab gehört ain andere ſtim̄ ſagend / mein volck gee
auß von ſr/ auff das du nit tailhafftig werdeſt ſrer ſünd/ vñ
von ſrer ſtraff nit auch etwas leydeſt/ dañ ſre ſünd ſein kom-
men biß an himel / vnnd der herr iſt ingedechtig worden ſrer
boßhait/ Hierauß iſt wol zůuermeſſen / was die Romaniſtē
durch diſe ſr außlegung/ da ſy Rom durch Babylonien für
ſehen wöllē/ gewiñen/ Nemlich das yederman von dem Rö
miſchen hauffen wol mag abfallen / was wil man nun des
halben vns Behmen verſprechē/ ach wolt got/ das alle leüt/
zůgleicher weiß als wir/ von diſer Babilonia abfielen/ auff
das ſy deſt leychter von ſren ſünden auffſteen möchten / O
warlich ain bedeütnuß diſer Römiſchen Babylonien/ iſt ge
weſen die alt Babylonia / welche nit allain die ſchrifft der
Propheten/ ſonder auch die bücher der haiden verdampt ha
ben / dañ als Plutarchus ſagt / ſy hatt in ſterer übung zů
tantzen vnd triumphiern/ hüren auffziehen/ ſchlemmen vnd
themmen/ vnd in vnzichtigen klaidern/ die keüſchait fail zů
tragen. Iſt nit der maſſen vnd noch überſchwencklicher ye-
tzund auch zů Rom / treybt man nitt da ſchendtlichern ſar
marckt mit den Göttlichen hailigen dingen/ dañ die gemai-
nen weiber mit ſrem leyb: dañ diſe bekeñen das ſr gelt ſchnöd
gewuñen wirt / aber die Romaniſten mainen ſy füren gar
ain götliche vnd Chriſtenliche hantierung/ aber ich wil mir
ſelber ſteüren/ auff das mal weiter hieuon zůſagen/ es wirdt
ſein ſtat an aim andern ort wol finden.

¶ Das drit Römiſch argument.

Wie nichts anders vorhanden wer/bezeügt doch genügsam/dz sant Peter zů Rom gewesen auch vor Paulo/dañ als Paulus dahin vō Jerusalem gefangen gefürt ward/sein im die Brůder entgegen gelauffen biß zů der stat Forum Appij/vnd als er sy sach/dancket er got/als Lucas bezeügt in Actis aposteloru̇m/wer hat disen den glauben gepredigt/ist Petrus dazůmal von Rom gewesen.

Antwurt.

Das die Christen/als bald nach dem tod Christi gen Rom kommen/langest vor Paulo/bezeügen Orosius/Tertulianus/Platina/dartzů der Christen feind Suetonius Tranquillus. Orosius im sibenden bůch schreybt also/als der herr Christus gestorben vnnd vom tod erstanden war/vnd seine jungern zůpredigen außgeschickt hett/da ließ Pilatus der fürseher des lands Palestine an den kaiser Tyberiu̇m vñ den Senat zů Rom gelangen/von seinem leyden/tod vñ aufferstentnuß/vnd von den wunderzaichen so er gewirckt het/vñ noch alle tag von seinen jungern geschahen/in seinem namen/vnd das jm vil anhengig warden/vnd got hielten/darumb Tyberius solches dem Rat antrůg/vnd gab sein stim̃ zum ersten/man solt Christum für ainen got eeren/der Rat aber war erzürnet/das es jnen zum ersten nit was zůgeschriben/nach alter gewonhait/vnd wolts nit verwilligen/vnd ließ außgeen ain gebot/das man die Christen von Rom vertreyben sol/sonder dieweil Seianus der hoffmaister Tyberij auffs hefftigst darwider strebt/das man Christenlichē glauben annem. Nicht desterminder/hat Tyberius durch ain ander gebot/den anklagern der Christen den tod gedrawet/daruon redt auch Tertulianus in der schützred Christlichs glaubens gegen den Haiden/also/Tyberius/vnder welches regiment/der Christlich nam in die völcker außgebraitet worden/da er von der gothait Christi auß Syria vñ Palestina etwas vernomen/hats dem rat angeben/mit zů fal seiner stim̃/der Rat aber hats verschmecht/dieweil sy es

zum ersten nit bestetigt hetten/doch der Kaiser aber/blib in voriger mainung/vnd tröwet den verklagern der Christen bey ferligkait sich solches zuenthalten/darauß kundtlich/ das die Christen vom regiment Tyberij/biß an Neronem/ vnd an die zukunfft Pauli/in güter rüw zů Rom gewonet haben/dem thůt weiter zůfal Tertulianus/da er also redt zů den haiden/secht in eüwere geschichtbücher/so werdet jr finden/das Nero am allerersten/mitt dem Kaiserlichen schwert/disen glauben hat verfolget/darumb soll sich niemand lassen wunder nemen/das Christen seyen zů Rom gewesen die Paulo entgegen gangen/dañ durch ordnung des hailigen gaists/hetten sy beraitan jre priester/als Narcissum Andronicli Julian vnd andere/des halben jnen on not gewesen/nach Petro sich zůsenen/welche Paulus durch geschrifft vnd mündtliche vnderweysung aufs best/wie sy sich halten sollen vnderweiset/als wir im ersten tail dises büchlins angezaigt.

¶ Das vierdt argument der Romanisten.

Er kan warhafftiger bezeügen/das Petrus vnd Paulus zů Rom gemartert/dañ jre jungern/vñ die noch darnach gelebt haben/welche das aigentlich beschriben/nemlich Linus vnd Dionysius/welchen die hailig schrifft auch kundtschafft gibt/Lini gedenckt d apostel ad Timotheum sagend/dich grüssen Eubolus vnd Pudens vnd Linus/von Dionisio schreibt Lucas in Act. Apostolorũ also/Etlich glaubten Paulo vñ warden jm anhangen/vnd welchen war Dionisius der Arcopagit/es war auch ain fraw mit namen Damaris/vnd andere meer mit jnen/ Dartzů Egesippus der da in den zeiten Aniceti des zehenden Bapsts nach Petro gen Rom kam/hatt vom leiden Petri vnd Pauli auch geschriben.

¶ Antwurt.

Het ich kain andere bewerung zůbeweysen/das die vermainten passion Petri vnd Pauli/von jren jungern nit be-

schriben/wolt ich allain zůsteür nemen die offenbaren vnainigkait/so darinnen gefunden wirt/vnd die selb/an stat ainer krefftigen bewerung setzen/dieweil ich aber überflüssig andere anzaigung hab/will ich solcher vnainigkait zů dem mal nit gedencken. Es ist kundtlich allen gelerten/wie den hailigen Aposteln vnd jren jungern/nit allain am tod/sonder auch bey dem leben/die schmach geschehen/das man vnder jren namen/mancherlay narrenwerck/dem Christēlichen glauben widerwertig/ins volck außgestrewet hat. Also bezeügt Origenes/das von den falschen Aposteln ain gedichter sendbrieff an die Tessalonicenser/sy zůbetriegen/gestellet sey worden/derhalben der Apostel/da jm solches verkundschafft/jnen ain aigne epistel zůgeschriben/sy vermant/sich fürzůsehen/mit disen worten/Jr solt eüch nit leichtlich bewegen lassen/von dem das jr nun wisset/solt auch nitt erschrecken noch von ainem gaist/noch von ainer red/noch vō ainem brieff/als von vns eüch zůgeschickt/dartzů Hierony. schreybt das geschicht Pauli vnd Tecle/sampt der fabel von dem getaufften lōwen/sey von ainem priester auß Asia gedicht/wie dañ darnach der selbig theter/auß liebe Pauli geschehen (als Tertulianus bezeügt) von jm selber bekant hatt. Jtem die bücher Clementis/welchs der Apostel gedenckt/ad Colosenses/haben die Ketzer mit mancherlay irtumbn̄ besprenget/der etlich sein auß der ketzerey Eunomii/dan er disputiert an ainem ort/der sun gottes sey auß nicht geschaffen/vnd die teüfel seyen nit von aignem willen böß/sonder sy seyen ain creatur gottes/annderer natur/dañ die andern creaturen/vnd der geleichen vil meer yrtumb darinnen gefunden. Jtem die schrifft Dionysij ainesbischoffs in Alexandria/sein dermassen gefelschet worden/das auß den selbigen/die Arrianischen ketzer vnderstünden sich zůbeweysen/der sun gottes sey nit ainer substantz mit dem vatter. Origeni warden seine bücher noch am leben so grausam gefelscht vnd verderbt/das er sich zů meer malen iemerlich be-

klagt hatt/ derhalben Ruffinus in der schützred Origenis schreibt/ es sol sich niemand verwundern/ der vermessenhait der ketzer/ dañ sy haben ir gotslesterliche hand/ auch nit von dem hailigen Euangelio rain gehalten/ darzů wie sy die Actus oder geschicht vnd Epistelen vermackelt/ mit zůsetzung des bösen vnd abziehung des gůten/ wer dauon ainen volkomenlichen stand zůhabē begert/ wirt es in dē büchern Tertuliani wider Martionem den ketzer gnůgsam erlernē. An ainem andern ort spricht Ruffinus widerumb/ die boßhafftigen menschen haben die beweysung irer yrtumb/ derhalben vnder dem namen der hailigen außgeen lassen/ auff das man souil leichtlicher glaubte/ das die hailgn̄ weder gedacht noch geschriben haben/ darumb schreybt Origenes in der xxvj. homeley über Mattheū/ Es ist wol von nöten das wirs klůgklich bedencken/ vnd nit alle haimliche ding/ die man vnder dem namen der hailigen vmbtregt/ annemen. Nun auff Dionysium widerzůkomen/ es hatt kain zweifel/ das die Passiones Petri vnd Pauli/ vnrechtigklich vnnder seinem namen gelesen werden/ dañ es haben auch forlangest bewert/ Laurentius Valla/ vñ Erasmus Roterodamus/ das die bücher vnder seinem namen gemainlich gelesen/ jm falschlich zůgeaignet werdn̄/ nemlich de Celesti hierarchia/ vñ von den göttlichen namen/ dañ die zeit als er gelebt/ waren der kirchen vnbewußt so groß hauffen der Cerimonien/ dauon gedachte bücher thůn melden/ vom Lino aber zůreden/ sag ich/ das die Passion Petri vnd Pauli/ vnder seinem namen vmbgefürt/ nit allain Christo vnd Paulo/ sonnder auch Petro selbs widerwertig sein/ welchs wie es nit zulang wurd/ gar leicht wer an tag zůbringen/ Derhalben bin ich starcker mainung/ nit Linus/ sonnder ain lugenhafftiger Greckischer Leno/ welcher die Epistelen Pauli ad Timotheum/ gerochen vnd nit verstanden/ hab sy gedichtet/ dañ als man sagt/ ain lugner můß nit vergessen sein. Nun hatt gegenwertiger tichter sein lugen/ mit seiner vergessenhait of-

fentlich an tag geben/ Er hat vngeferlich gelesen wie Paulus mit disen worten hat Tymotheum zů jm gefordert/ kům eylends zů mir/ Demas liebet die welt/ hat mich verlassen/ vnd ist gezogen in Thessalonicam/ Crescens in Galatam/ Titus in Dalmaciam/ Lucas ist allain bey mir/ Nun dieser betrieger/ als er nit gewißt/ von wannen der Apostel dise Epistel ad Timotheů außgeschickt/ vnnd wo er sein erharren wurd/ vnd wo jn Titus vnd Crescens gelassen hetten/ hebt den tod Pauli also an zůbeschreiben/ als Lucas vō Galatia Titus von Dalmatia gen Rom kōmen/ harreten sy auff Paulum in der stat/ als sy Paulus sach/ ward er seer erfrōwet/ vnd macht jm ausserhalb der stat ain offen scheūren oder hauß/ dises seind seine wort/ in welchen er zum erstēn vergißt der wort des Apostels/ welcher sagt/ Crescens ist gezogē in Galatiam/ Lucas ist allain bey mir/ dañ diser sagt hinderwertig Lucas sey auß Galatia kōmen/ dahin er nie geraiset/ dañ er stetigs bey dem Apostel in seinem dienst bliben war/ vñ der Apostel schreibt/ Crescens sey in Galatiam gezogen/ darumb wer diser ain wenig baß bestanden/ hett er gesagt/ Crescens wer auß Galatia widerkōmen/ weiter sagt diser/ sy haben auff Paulum geharret in der stat/ gleich als het Paulus kūnen auß dem kercker geen/ vñ het dariñen nit gewartet auff die zůkunfft Timothei vnd Marci/ welche er hoffte/ solten noch vor dem winterbey jm sein. Wie ist nun Paulus gen Rom kōmen do er beraitan war/ oder wie haben Lucas vñ Titus auff sein zůkunfft geharret/ so sy doch wol weßten/ das er jm gefencknuß behalten ward: dañ als sy in Galatiam vnd Dalmatiam gezogen waren/ hetten sy jn da gelassen/ Er schreibt fürbaß/ Paulus hat jm gemacht ain offen scheür oder hauß/ da er mit genanten vnd andern brůdern/ von dem wort des lebens gehandelt/ vnd hatt von tag zů tag ain seer grosse menge volcks an sich gezogen/ vnd vil menschen durch die barmhertzigkait gotes zum glauben bracht/ also das der laut seiner predig vnd hailigkait durch

die gantzen stat erschal/vnd diß gerücht von jm/braitet sich auß in das gantz land/also schreibt diser/Paulus aber bringt ain anndere mainung herfür in seiner Epistel/also sprechend/got wöll barmhertzig sein dem hauß Onesiphori/dañ er hat mich manch mal erquickt/vnd sich meiner kettñ nit geschempt/sonder als er gen Rom kam/sücht mich fleissig vnd fand mich auch/Nun halt gegen ainander die wort Pauli vnd dises büben/diser spricht er hat jm gemacht ain offen scheür oder hauß/Paulus spricht/Onesiphorus hatt sich meiner ketten nit geschempt/Es sey dañ villeicht sach/das Paulus mit ainer ketten/von der er sich nit kund entledigen/gen Rom geflohen sey. Diser spricht/es sey nit allain in der stat/sonder auch auff dem land ain groß gerücht vnd zülauffen gewesen von Paulo/er selber aber spricht/Onesiphorus hab jn fleissig gesücht vnd zů letst kaum zwischen den ketten funden. Mich wundert/das jn solch groß gerücht nit als bald hat zů jm brachr/in gleichem weg möcht ich disen gantzen passion/dartzů den andern Petri vmbwerffen/es bedörfft aber wol ain besonder büch/Aber ditz wenig hab ich derhalb gestrafft/zů offenbaren die überschwencklich lügen der yhenigen/so disen passion/jrgent von ainem da niemant waißt wer er sey erdichtet/dürffen Lino zůaignen/dañ Linus ist so vngeschickt nit gewesen/nach dem er nebñ Paulo war/als er die Epistel ad Timotheū schryb/das er seiner wort so bald vergessen/vnd so offentlich wider jn geschriben het/das ist auch mein mainung von Egesippo dañ was hat er künnen aigentlich von der geschicht schreyben/dieweil er die zeit nit da gewesen/sonder ain lange zeit hernacher dahin komen ist/darinn ists gewiß/das vil lange jar nach Egesippo/dise fabel erdichtet worden.

¶ Das fünfft argument.

Was darffstu den Linū versprechen/so doch die Römisch kirch/ain stuck auß seinem büch genomen/jerlich singen pflegt/vnder andern steet also in dē

passion Petri/ als Petrus wolt zů der pforten der stat auß geen/ sach jm entgegen komen Christů/ er betet jn an sprechend/ herr wo geestu hin/ antwurt Christus/ gen Rom/ wider umb gecreützget zůwerden/ sprach Petrus/ herr solt du widerumb gecreützigt werden? antwurt der herr/ ja ich wird wider umb gecreützigt/ sprach Petrus/ so wil ich wider vmb wenden vnd dir nach volgen/ nach disen worten für der herr in himel/ Petrus aber sach jm nach/ vnd wainet innigklich/ disem zů gezeügknuß/ ist ain Capell in gebauwet noch heütigs tags steend am ort da dises gesprech gehalten.

Antwurt.

Es ist noch gůt/ das die gemain Occidentalisch kirch/ dise vngötliche lügen wider Christů/ wider Paulů/ vnd wider Petrů selbst nit singt/ dañ die Orientalisch kirch vñ vil auß den Occidentalischen glaubigen/ nemens nit an/ als yederman wol bewußt. Das aber die Römisch kirch/ welche on dz voller lugen ist solche lugen annimpt/ zůlaßt vnd singt/ sol niemand seltzam duncke. Wie hat doch Linus mögen schreiben den Christglaubigen menschen/ das Christus sey widerumb von himel komen vñ Petro begegnet/ oder wie hat Petrus dē brůdern solchs mögen sagen geschehen sein? warlich wort jnen dises fürgeben het/ er wer für ainen offnen lugner von jnen gehalten worden/ dañ er hat langest daruor zů den Juden/ nachuolgende wort von Christo geredt Act. iij. Der himel můß Christů Jesum behalten biß auff die zeit/ der widerbringung aller ding die got geredt hat/ von anbegin durch den mund seiner hailigen Propheten Wie hat nun auf das mal der himel Christů widerumb herab gesandt/ vor der volkomenhait des gerichts gotes? dañ auch die engel zů den/ die dem herren in den wolcken zůhimel farende/ nachsahen/ gesprochen hetten/ Diser Jesus der von eüch genommen ist in himel/ wirt widerumb kommen gleich wie jr jn gesehen habt geend in den himel/ das deütet Mattheus auff die zůkunfft zů dem gericht/ sy werden sehen den sun des menschen herkō-

mend in den wolcken des himels / in grosser krafft vnd maie
stat / darumb zůgleich als er in wolcken gen himel gestigen /
also wirt er auch in wolcken widerumb zů gericht kommen.
Nun sich wie es gezim zůglauben / das Cristus in der person
als er gen himel in den wolcken gefaren / berait an sey wider
umb hieunden geweßt / dañ am jungsten gericht wirt er al-
lererst komen / das gibt auch Dauid zůuersteen als er sagt /
der herr sprach zů meinem herren / sitz an meiner gerechten /
biß ich deine feind machen werd / ain fůßschemel deiner füß /
Derhalben glaubt man er sey noch kain mal widerumb per
sonlich herab gestigen / vnd irgent ainem hailigen auff erd
erschinē / sonder allain im himel / vñ hab herabwartz mit jm ge
redt / dañ Stephan als er seine augen iñ himel auff warff /
sahe er die eer gottes / vnnd Jesum steen an der gerechten / ō
krafft gotes. Paulū als er gen Damascū rait / vmbgab ain
liecht von himel / das er nider fiel / da hōret er ain stim zů jm
sagend / Saule Saule warūb verfolgest du mich / antwurt
er zittrend mit forcht ůberfallen / wer bist du herr? Sprach
die stim widerumb / ich bin Jesus Nazarenus den du verfol
gest / dises von seiner wunderbaren bekōrung bekent er selbs
vor den Juden Act. xxij. vnd vor dem kůnig Agrippa / verse
her Festo Act. xxvj. mit disen seinen aigen wortē / als ich gen
Damascū rait / in anwaltschafft vnd auß gehaiß der Fürst-
en der Priester / sahe ich auff dem weg in mittemtag / ain
liecht scheinbarlicher dañ die sōn / mich von himel vmbgeb-
en. Auch da Petrus tzweyfelt / ob man den Haidē auch solt
predigen das euangeliū / ist jm Christus nit personlich erschi
nen / sonder hat jn in entzucktem gaist gelernet / das er nicht
solt als vnrain verwerffen / Wir findē auch an kainem ort
in der schrifft / das er irgent ainem hailigen in der gestalt /
wie er nach seiner aufferstee ung viertzig tag mit seinen jun
gern vmbgangen / geessen / vnd von dem reich gotes geredt /
erschinen sey / haben auch im glauben / das er vor dem jung-
sten gericht / dermassen nit herfür kommen werd. Warumb

wöllen wir nun ain solche vnchristliche vnd schendtliche lu
gen ainem fürnemen junger der Aposteln züschreyben / es
wer auch wol züreden von der vermainten Capellen / domi
ne quo vadis / vnd zübeweysen das weder kirchen noch Cap
pellen in vil hundert jaren noch zů Rom noch in vmbligñ
der landschafft geweßt / sonder wie die Christen allain in hö
len vnd krufften zůsamen komen pflegten zů verkünden den
tod des herren / oder mit lobsang vnd gebeten die gnad Chri
sti zůerlangen / es wirt aber zůlang / mag auch villeicht auf
ain ander mal geschehen.

¶ Das sechst Römisch argument.

MArcus ain discipel Petri / hat das euangeliñ auß
gehaiß des maisters zů Rom beschriben / welches
Petrus volgend bestetigt / vnnd durch sein gewalt
den kirchen zůlesen auffgesetzt hat / wie das Clemens vñ Je
ronimus schreyben / des selbigen Marci gedencket Petrus
in seiner Epistel / Eüch grüßt mein sun Marcus / vnnd ist
diser Marcus / als er das Euangeliñ geschriben in Egiptñ
geraißt / vnd hat Christum am ersten in Alexandria gepre
digt / vnd ain kirchen alda gepflantzt / vnd nach mancher
lay mů vñ gehabter arbait / starb er im achten jar des kai
sers Neronis / also hatt auch der hochberümpt Jud Philo
ain besonder büch von dem leben vnnd wesen Marci zů Ale
xandria geschriben.

¶ Antwurt.

Die bücher so vnder dem namen Clementis vmbgeen / sein
zum tail heffriglich verfelscht / vñ mit irtumb vermischt /
als wir das vorhin beweißt haben / werden jm auch zum tail
falsch vnd vnrechtiglich zůgeschriben / derhalben man auf
sy geringen glauben setzen darff / darumb ist zůwissen / das
man im neüwen testament von zwayen geschribē findt / mit
den zůnamen Marci genennet / der erst ward gehaissen Jo
hannes Marcus / von disem lißt man Act. am xiij. dise mai
nung / Es waren in der kirchen zů Antiochia Propheten vñ

lerer/vnder welchen Barnabas/ vnd Simon zůgenent der schwartz/vnd Linus Cyrenensis vñ Manahen/als diſe waren im dienſt des herren vaſtend/ ſagt der hailig gaiſt/ ſundert mir ab Saulum vñ Barnabam/ in das geſchefft/ darzů ich ſy angenomen/da vaſten ſy vñ beten/ legten die hend auff ſy vnd lieſſens faren/vñ diſe alſo außgeſchickt vom hailigen gaiſt/kamen in Seleütiam/vnd ſchifften darnach in Cyprum/vnd als Sy kamen in die ſtat Salamina/ predigten das wort gotes in den Synagogen der Juden/vnd hetten in jrem dienſt Johannem der da genant ward Marcus vnd nit zůuerachte waren in ſeinen wercken/da ſy nun fürter kamen gen Paphů am andern ſtat gedachter Inſlen vñ wolten ſchiffen in Pamphiliam/wolt diſer Johañes Marcus nit mit raiſen/ vnd keret widerumb gen Jeruſalem/ vñ darnach gen Antiochiam. Als nun über ain zeit lang Paulus vnd Barnabas Act. xv. auch dahin kamen vnd predigten/ ſprach Paulus zů Barnaba/ wir wöllen in den ſteten da wir das wort gotes gepredigten/vnſere brůder haimſůchen/zůſehen wie es jn gee/ da wolt Barnabas mit jm nemen Johannem der da genant ward Marcus/ welcher zůuor vō jnen abgezogen war/Paulus aber bat jn/das er ſolches nit thet/dañ es wolt ſich nit zimmen/jn widerumb anzůnemen/ nach dem er vorhin ſy verlaſſen het/ als ſy in Pamphiliam geſchifft/ vnd gen Jeruſalem widerumb haim gezogen waren/da wardñ ſy der ſachen entzwayt/vñ tailleten ſich/Barnabas vnd Marcus zogen in Cyprum/Paulus vnnd Sylas in Syriam vnd Ciliciam/da nun Barnabas in Cypro vmb Chriſtus willen/grauſam gemartert ward/ zoch diſer Marcus in Egipten/als alle bekeñen/dañ Philo der hiſtori ſchreyber ains groſſen namens ſagt/ er hab den namen Chriſti verkündigt in Alexandria der ſtat Egipti/ da der groß fluß Nilus ins mörgeet/ gelegen/ darzů Petrus auß Chayro oder Alkeyr oō Babilonia (welche Stephanus vñ Ptolomeus in egipten gelegen bezeügen) ſchreybend/ iſt ſei-

ner eingedechtig/Euch grüßt Marcus mein sun/dañ es ist verstentlich/nach dem Alexandria vñ Alkeyr/nit weit von ainand ligen/das Petrus vil vnd sonderlich gemainschaft mit im gehabt/vō disem Marco/findt man vil erdicht fablen. Zum ersten/das er im selber ain daumen abgeschnitten/auff das er zum priesterstand vntüchtig wurd. Zum andern das er das euangeliū zů Rom/auß gehaiß Petri geschribñ/welches beraitan falsch ist/dañ man findt in kainer hailigen bewerten schrifft/das weder diser noch Petrus zů Rom ye gewesen/vñ die vnainigkait der schreiber gibt zůuersteen/das ain lugen darhinder begrabñ leyt/Jeronimus schreibt auß Clemente/das Marcus gebeten von den brüdern/hab das euangeliū Christi geschriben/die andern/vnder welchñ ist Platina/sagend/Petrus bewegt auß bitt der Römer/hab Marco/nach dem er tauglich dartzů ersehen vnd befunden war/solches zůthůn beuolhen/in disem aber allain sein sy aintrechtig/er sey im achten jar Neronis verschiden vnd zů Alexandria begraben worden. Aber sy sein hierauß verfüret worden/das sy mainten es wer kain Marcus meer vnd den jungern des herren/vnd haben derhalb alles was von baiden geschriben/disem allain zůgeschriben/dañ es war noch ainer genant Marcus Aristarchus ain gehilff vñ discipel Pauli/von welchem er in seiner erstñ gefencknuß/als er von Nerone zů Rom behalten war/also schreibt ad Philemonem/dich grüssen Marcus Aristarchus Demas vnd Lucas meine gehülffen/dartzů in seiner anndern gefencknuß/da er mit jaren befallen/vnd sach das sich der tag seines tods nahet/da schryb er Tymotheo auch von Rom auß dem kercker/vñ gedenckt dises Marco widerum̄/schick dich das du bald zů mir kommest/Lucas ist allain bey mir/darumb nim̄ Marcū mit dir/dañ er ist mir nutz in seiner dienstbarkait. Den mantel so ich zů Troade gelassen bey Carpo/vnd die bücher vnd pirgamen bring mit dir. Jacobus Stapulēsis nit ain geringer man/legt dise wort seüberlich auß/

sprechend/der Apostel hat Lucam bey im/vnd schreybt fleissig nach Marco vnd nach dem pergamen/warüb aber das nur allain/das er die pergamen liess Marco vnd Luce den götlichen schreybern/vom hailgen gaist ausserwölt/vñ mit disen worten bezeügt der Stapulensis/das Marcus Aristarchus vnd nit Johannes Marcus das hailig Euangelium geschriben/welcher nun wol hatt künden leben nach des Neronis tod/dañ der Apostel dise Epistel hatt vmb das dreytzehend jar Neronis geschriben/vnd nach dem Marco geschickt. Ob nun ainer villeicht wenen wölt/Johannes vñ Aristarchus weren zway wort ainer bedeütung bey den Hebreern/dem ist nitt also/dañ Aristarchus bedeüt als vil man sprech/aufweckend die Cron/Johannes aber wirt auß gelegt/die gnad des herrn/hierauß wirt kund das ain lauterer gedicht sey/so etlich von Petro vnd Marco fürgeben.

¶Das sibend argument.

DEr Jud Philo in allen schrifften erfarn/als er von seinem volck botschafft weise/an kaiser Caligulam/vnd darnach ain annder mal zů Claudio gen Rom geschickt ward/hatt er mit Petro von mancherlay sachen disputiert/vnd ist im mit fraintschafft dermassen verhafft worden/das er darnach allethalben in seinen büchern/wie es sich begeben/die Christenlichen mit grossem lob geziert hat/vnnd sonderlich dem Johanni Marco/ain aigen büch zů preyß geschriben/wie das bezeügt Jeronimus de viris illustribus. ¶Antwurt.

Dise gauckelred sol man billich mit lachen verantwurten/dañ wie hat Philo Petrum in den gezeitten Claudij zů Rom mögen ansprechen/welcher doch dahin nie kom̃en/als wir oben mit souil vrsachen erwunden haben/dañ Paulus da er am end des reichs Claudij die epistel ad Romanos geschribñ/hat er die eltern priester/gewercken des Euangelij/vnd die gemainen auch zum tail/genent vnd anzaigt/aber Petri mit dem geringsten wörtlin nit gedacht/darnach als

er im vierdten jar Neronis gefangen dahin gebracht / hat er jn auch nit da funden / vnd als er zway jar da behaltten ward / grüßt er kain kirchen von seint wegen. Lucas hat die history der geschicht der Aposteln biß an das vierdt jar Neronis werend / zů Rom gemacht / vnd darinnen Petri nie gedacht. Zehen jar nach disem allem als Paulus widerūb ins gefencknuß zů Rom gelegt / hat er kain hilff oder beystand von Petro empfunden / sonder hat allain mit dem ainigen Luca die geschefft des Euangelij außgericht / von andern allen verlassen / Wöllen wir nun sagen Philo bab derhalben die Christen in seinē büchern also gebreißt / das er mit Petro in güter fraintschafft gestanden / wil ichs darfür haltn̄ solche kund vnd fraintschafft sey gemacht wordē in Judea / da Petrus Christum predigend / sein lebtag volbracht / vnd den tod gelitten hat. Dortzů hat Philo nit allain vnder den Juden / die Cristen mit billichem lob gebreyßt / dañ auch Josephus von welchem man nicht sagt / das er Petrū gesehen oder fraintschafft mit jm gehabt / schreybt so eerlich von Cristo in seinen büchern / von den altten geschichten Jüdischs volckes / das zůuerwundern ist / von aim auß so ainem aigen kopffigen volck / aber wen wils seltzam dunckē / dieweil auch die teüfel bezwungen worden sein Christum zůloben. Des selbigen warhait / in ferligkait gefürt / bestetigen wir mit disem büchlin / vnd bringen an tag zum tail die boßhait vnd yrtumb / der Occidentalischen Babilonien / in güter hoffnung den lon der vnuerderblichen Cronen / dardurch auß seiner lautern gütigkait zůbekomen. Amen.

Got sey lob vnd Eer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=58

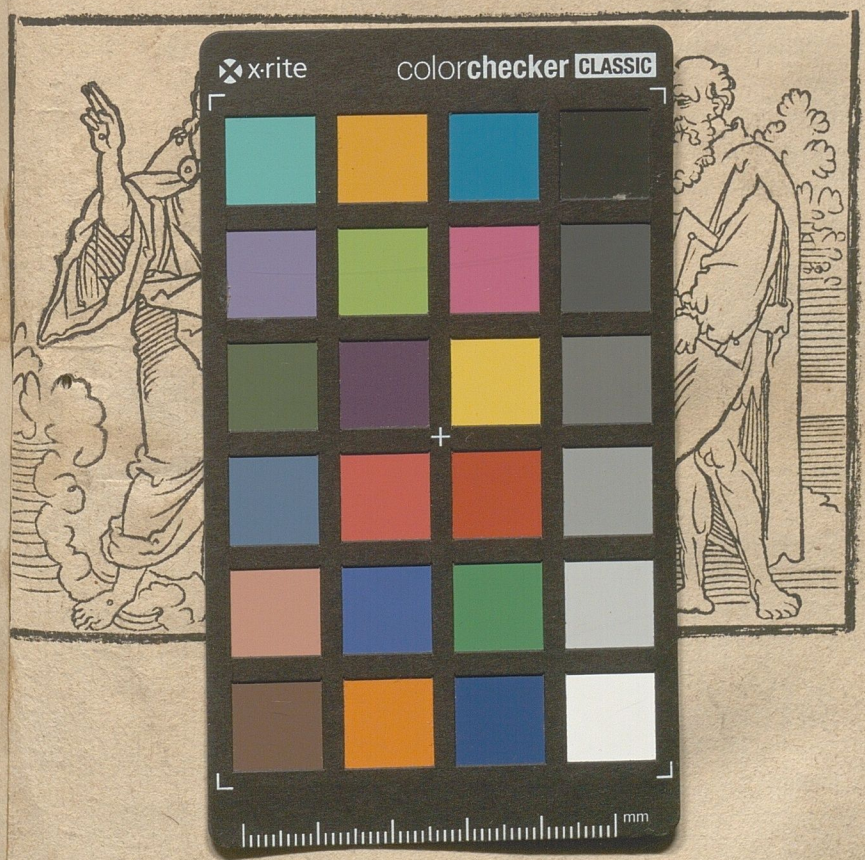
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=60

1006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=63

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567548023-18/fragment/page=64

5.

In disem büchlin wirt mit mancher lay tapffern/bestendigen/vnd in der schrifft gegründten vrsachen/klärlich bewert/das der hailig Apostel Petrus gen Rom nicht komen/noch alda den tod gelitten/darauß volget/wie sich der Römisch Papst/vnbillicher weiß/ain nachkommer Petri rümet vnd außschreibt ꝛc.